Das IHK-Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb | 2. Mai 2022, 5/2022

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb

Messen, Märkte, Events

Vor dem Comeback?

Inklusion
Betriebe und ihre Erfahrungen › S. 8

Tübinger Schriftsteller
Interview mit Peter Prange › S. 16

Gesellschaftsrecht
Neuerungen bei der GbR › S. 48

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Ihr Unternehmen in guten Händen

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Wir helfen beiden Seiten – Übergeberinnen und Übergebern ebenso wie Übernehmerinnen und Übernehmern. Die Moderatorin Unternehmensnachfolge unterstützt Sie bei der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger für Ihren Betrieb sowie bei der frühzeitigen und systematischen Vorbereitung auf die Unternehmensnachfolge.

Weitere Informationen gibt es auch online
unter www.ihkrt.de/nachfolge

Ihre Ansprechpartnerin:

Regina Stracke
Moderatorin Unternehmensnachfolge
Telefon: 07121 201-138
E-Mail: stracke@reutlingen.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

ESF Chancen fördern

GEFÖRDERT VOM MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS BADEN-WÜRTTEMBERG AUS MITTELN DES EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS

EUROPÄISCHE UNION

3 Fragen zur … ??? Zukunft von Weilheim

Gerd Eberwein, 53, ist Verwaltungsbeamter und seit 2019 Ortsvorsteher von Hechingen-Weilheim. Der Ortsteil hat beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ jüngst den Bezirksentscheid gewonnen und hofft nun auf den Sieg in der landesweiten Endrunde. Der Wettbewerb prämiert bürgerschaftliches Engagement und macht positive Entwicklungen im ländlichen Raum sichtbar. Foto: Privat

Weilheim hat es in die landesweite Endrunde des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ geschafft. Was war die Motivation für die Teilnahme?

In Weilheim fehlt eine funktionale Ortsmitte. Es gibt keine Nahversorgung mehr. Der Dorf- und Getränkeladen, die Metzgerei und die Bankfilialen haben vor Jahren geschlossen. Baugrundstücke stehen zurzeit nicht zur Verfügung. So sind 65 Jugendliche und junge Erwachsene mangels Perspektive dauerhaft weggezogen. Zudem ist die Internet- und Mobilfunkversorgung schlecht. Unsere Motivation ist es, Weilheim in allen Bereichen zukunftsfähig zu machen. Alle, die an diesem Projekt mitwirken, sind der festen Überzeugung, dass unser Dorf Zukunft hat. Im Rahmen des Wettbewerbs stellen wir die Weichen dafür und wollen den Weg, den wir gemeinsam begonnen haben, darstellen und weitergehen.

Warum wird Weilheim Ihrer Meinung nach auch bei der landesweiten Endrunde siegen?

Weil wir Weilheimerinnen und Weilheimer gemeinsam unser Lebensumfeld aktiv gestalten wollen – gemeinsam mit der Verwaltung, dem Bürgermeister, der Verwaltungsspitze und dem Gemeinderat. So entsteht ein lebenswerter, barrierefreier und funktionierender Ort. Seit Herbst 2020 erarbeiten wir ein konkretes Maßnahmenkonzept. Es umfasst die barrierefreie und lebenswerte Gestaltung der Innenstadt, die Schaffung eines Streuobst- und Biodiversitätspfades, die Nachnutzung des Rathauses, ein neues Baugebiet, die Nahversorgung, die Mobilfunk- und Internetversorgung sowie die Mobilität.

Wie soll Weilheim in 20 Jahren aussehen?

Wir Einwohner sehen diesen Stadtteil Hechingens als ein Stück Heimat. Weilheim ist ein landwirtschaftlich geprägter Ort und soll es auch bleiben. Deshalb sind wir verpflichtet, unsere Kulturlandschaft zu pflegen und auch für künftige Generationen naturnahen Lebensraum zu schaffen. Weilheim wird ein Lebensumfeld haben, in dem junge Erwachsene sagen können: „Ich hatte eine schöne Kindheit, hier will ich bleiben.“ In dem Erwachsene sagen: „Ich habe hier ein gutes Umfeld für meine Familie, hier möchte ich leben.“ Und in dem Seniorinnen und Senioren sagen: „Ich freue mich auf die nächste Begegnung.“ Auch in 20 Jahren soll Weilheim ein Dorf mit Zukunft sein!

20

Messen, Märkte, Events

Vor dem Comeback?

Grafik: Designed by upklyak / Freepik

TITELTHEMA

Märkte, Messen und Events waren besonders von Corona, den Lockdowns und den Zugangsbeschränkungen betroffen. Nun sind die Lockerungen da – und WNA fragt in diesem Monat nach, wie es der Branche geht und wie sie in die Zukunft blickt.

22 Messen:
„Die Leute wollen sich begegnen“

24 Märkte und Rummel:
Prinzip Hoffnung

26 Events:
Jedes Ticket zählt

INHALT

03 Erste Seite
Drei Fragen zur Zukunft von Weilheim

06 Hingucker
Zahlen zum Maschinenbau

08 Aktuelles

08 Beschäftigung von Menschen mit Behinderung:
Gelebte Inklusion

10 „Haus auf der Alb“ in Bad Urach:
Ort der Demokratie

12 Geld für Straßenbau:
Freie Fahrt auf neuen Strecken

16 Im Gespräch
Schriftsteller Peter Prange

19 IHK-Service
Gründungsberatung

28 IHK-Report

28 Potenziale der regionalen IKT-Unternehmen: Branche wird wachsen – und braucht dringend Fachkräfte

30 Zusammenarbeit mit fünf Wirtschaftsverbänden: Kooperation mit Ecuador

40 Termine

40 Schweizer Zuliefertag in Reutlingen: Neue Partner treffen

42 Weiterbildung

48 Info & Praxis

48 Personengesellschaftsrecht ab 2024: Vieles neu bei der GbR

51 Neuordnung von Ausbildungsberufen: Änderungen ab August

56 Firmen-Report

56 Kompetenz in Zahn- und Mundgesundheit: Arznei nach den Regeln der Kunst

58 Klas Networks GmbH: Neubau bezogen

64 Börsen

65 Bekanntmachungen

69 Ihre IHK

69 Impressum

70 Letzte Seite

ZAHLEN ZUM MASCHINENBAU

261

Unternehmen in der Region lassen sich dem Maschinen- und Anlagenbau zuordnen. Mehr als die Hälfte der Betriebe ist im Landkreis Reutlingen ansässig.

74

Prozent der deutschen Maschinenbauunternehmen leiden laut einer Umfrage von 2020 unter Produkt- und Markenpiraterie.

321.999

Personen waren im Jahr 2020 in Baden-Württemberg im Maschinenbau beschäftigt. Baden-Württemberg ist damit das deutsche Bundesland mit den meisten Beschäftigten in diesem Industriezweig.

Foto: vm/iStockphoto.com, Quellen: Statista, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, IHK-Mitglieder- und Prüfungsstatistik, eigene Recherchen

176

Frauen und Männer haben im Winter 2021/2022 in Neckar-Alb ihre Abschlussprüfung zur Industriemechanikerin oder zum Industriemechaniker erfolgreich abgelegt.

52

Prozent der baden-württembergischen Unternehmen im Maschinenbau sehen das Ziel der Europäischen Union, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu werden, als Chance für neue Geschäftsmodelle, Produkte und Services.

Beschäftigung von Menschen mit Behinderung

Gelebte Inklusion

Viele Menschen mit Behinderung können und wollen arbeiten. Zwei Betriebe aus der Region berichten, wie Inklusion in ihrem Arbeitsalltag gelebt wird – und gelingt.

Rund 10,4 Millionen Menschen in Deutschland leben laut Statistischem Bundesamt mit einer Schwerbehinderung. Knapp die Hälfte davon ist berufstätig oder auf der Suche nach einer Beschäftigung. Nicht immer ist eine Behinderung sichtbar: So werden etwa auch Autismus, schwere Depressionen oder Diabetes mellitus als Schwerbehinderung eingestuft. Während für Beschäftigte mit körperlichen Einschränkungen unter Umständen bauliche Veränderungen im Betrieb vorgenommen werden müssen, benötigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit psychischen Belastungen oft individuelle Rahmenbedingungen, damit für sie barrierefreies Arbeiten möglich ist.

„Wir haben gelernt, dass es ein paar Dinge gibt, auf die wir achten müssen."

Offenheit ist wichtig

Dr. Heike von Raven, Geschäftsführerin der Merz Medizintechnik GmbH in Reutlingen, bildete 2019 erstmals eine junge Frau mit Asperger-Autismus zur Groß- und Außenhandelsmanagerin aus. „Eine tolle Auszubildende, mit zwei, drei Besonderheiten – aber die hat bekanntlich jeder Mensch", sagt sie. Geholfen habe ihr zu Beginn der Zusammenarbeit, sich selbst gründlich über die Behinderung zu informieren. Denn auch wenn Offenheit auf beiden Seiten die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist, so war es Heike von Raven vor allem eine Hilfe zu wissen, dass es Menschen mit Asperger-Autismus wichtig ist, im Arbeitsalltag nicht besonders hervorzustechen. Die größte Veränderung für das zehnköpfige Team betraf die bisherige Arbeitsweise. „Wir arbeiten normalerweise mit mehreren Leuten in einem Büro. Doch Hintergrundgeräusche, Telefonklingeln und Ähnliches können für Menschen mit Asperger-Autismus auf Dauer belastend sein. Daher war klar, dass unsere Auszubildende einen eigenen Raum benötigt", berichtet Heike von Raven. Auch in der alltäglichen Kommunikation mussten sich die Beschäftigten ein wenig umstellen. „Wir haben durch

Win-win-Situation: Isepos-Geschäftsführer Martin Singer (links) mit seinem Mitarbeiter Johannes Bayer. Fotos: PR

unsere Auszubildende gelernt, dass es ein paar Dinge gibt, auf die wir bei der Zusammenarbeit achten müssen. Wir können ihr zum Beispiel Arbeitsaufträge nicht über den Schreibtisch zurufen, sondern gehen nun eben zwei Räume weiter, um sie persönlich mit ihr zu besprechen." Für Heike von Raven sind das jedoch „alles lösbare Probleme" und kein Grund, Menschen mit Behinderung keine Chance zu geben. Im Gegenteil: Auch dieses Jahr stellt sie wieder einen Auszubildenden „mit Besonderheit" ein.

„Es geht nicht darum zu schauen, welche Schwächen ein Mensch hat, sondern welche Stärken."

Beide Seiten profitieren

Martin Singer, Geschäftsführer der Isepos GmbH in Wannweil, beschäftigt in seinem elfköpfigen Team drei Mitarbeiter mit psychischer oder körperlicher Schwerbehinderung. Vor Kurzem wurde er dafür mit dem Ehrenpreis des ersten Inklusionspreises des Landkreises Reutlingen ausgezeichnet. Vorgeschlagen für die Auszeichnung hat ihn sein Mitarbeiter Johannes Beyer. Kurz vor Ende seines Lehramtsstudiums an der Universität Tübingen erkrankte Beyer an Multipler Sklerose. Aufgrund einer schnell fortschreitenden Lähmung in den Beinen ist er seitdem auf einen Rollstuhl angewiesen. Bei der Isepos GmbH, Spezialist für die Entwicklung und Produktion von Steuerungslösungen für den Sonder- und Serienmaschinenbau, hat er als Quereinsteiger im Bereich Kommunikation und Marketing eine neue berufliche Chance bekommen.

Dr. Heike von Raven, Geschäftsführerin Merz Medizintechnik GmbH, Reutlingen

Sein Chef reagierte mit Freude, aber auch mit Verwunderung auf den Inklusionspreis. Ginge es nach Martin Singer, bräuchte es solche Auszeichnungen erst gar nicht. „Es geht nicht darum zu schauen, welche Schwächen ein Mensch hat, sondern welche Stärken – und wie man aus den Stärken das Maximum rausholen kann. Davon profitiert sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer." Deshalb zögerte er auch nicht lange, als der Freundeskreis Mensch e. V. 2018 bei ihm anfragte, ob er sich vorstellen könne, in seinem Betrieb einen Außenarbeitsplatz für eine Frau mit einer psychischen Schwerbehinderung einzurichten.

Keine Angst

Dabei hat er die Erfahrung gemacht, dass man auch als kleiner Betrieb keine Angst vor bürokratischen Hürden haben muss. „Man erhält gute Unterstützung über soziale Träger wie etwa die Bruderhaus Diakonie oder den Freundeskreis Mensch e. V. Diese suchen händeringend nach Betrieben, die Außenarbeitsplätze für Menschen mit Behinderung anbieten", sagt Martin Singer. Der Unternehmer ist überzeugt, dass auch die Betriebe selbst von der gelebten Inklusion profitieren – nicht zuletzt weil sie sich damit auch eine weitere Zielgruppe bei der Fachkräftegewinnung erschließen, die zuvor vielleicht nicht in ihrem Blickfeld lag. ■

Martin Singer, Geschäftsführer Isepos GmbH, Wannweil

IHK-Angebot

Beratungsstelle Inklusion

Inklusion bedeutet „Einschluss" und geht deutlich über den früher verwendeten Begriff der Integration hinaus: Integration beschreibt die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in bestehende Strukturen. Demgegenüber geht es beim Konzept der Inklusion vor allem darum, die regulären Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten des allgemeinen Arbeitsmarktes für Menschen mit Behinderung so zugänglich zu machen, dass sie die gleichen Wahlmöglichkeiten und Perspektiven haben wie Menschen ohne Behinderung.

Unternehmen, die planen, Menschen mit Behinderung auszubilden oder zu beschäftigen, sind bei der IHK-Beratungsstelle Inklusion an der richtigen Stelle. Sie berät kostenfrei zu den Beschäftigungs- und Fördermöglichkeiten. Mehr im IHK-Web: www.ihkrt.de/inklusion

„Haus auf der Alb“ in Bad Urach

Ort der Demokratie

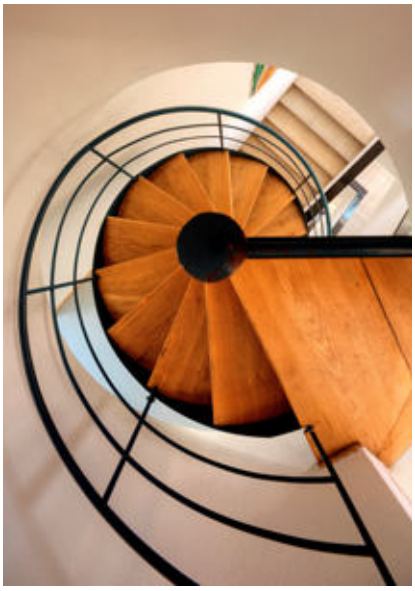
Wer in Bad Urach dem Schild „Haus auf der Alb“ folgt, entdeckt ein architektonisches Schmuckstück mit Bauhaus-Flair – und einen Ort der politischen Bildung. Gerade wurde das Haus frisch rausgeputzt.

Die Farbeimer sind weg, die Bauleute haben das Feld geräumt. Das Haus strahlt wieder – und so auch die beiden Chefinnen im Uracher „Haus auf der Alb“, einer der aktuell vier Niederlassungen der Landeszentrale für politische Bildung. „Wir waren wegen Corona und der Renovierung im Dornröschenschlaf. Aber jetzt läuft wieder der Betrieb mit Gästen und vielen Veranstaltungen“, berichtet Nina Deiß, Leiterin des Tagungszentrums. Ihre Kollegin Claudia Möller, Leiterin der Abteilung „Haus auf der Alb“, freut sich, dass mit der Renovierung „die besondere Geschichte dieses Ortes wieder sichtbar wird“.

Acht Millionen Euro investiert

In fünf Bauabschnitten wurden zuletzt acht Millionen Euro in das 1930 fertiggestellte Gebäude investiert, etwa in Dächer und Fenster, den Brandschutz und die Energiebilanz. Mit Erfolg: „Zeitplan und Budget wurden eingehalten“, sagt Deiß. Das vom Bauhaus inspirierte Anwesen war eigentlich als Kurheim konzipiert und wurde im Zweiten Weltkrieg schnell zum Lazarett. In den 1990er-Jahren übernahm dann die Landeszentrale die Gesamtanlage. Die Spuren des Kurheims können ausmerksame Besucherinnen und Besucher bis heute finden: Große, lichtdurchflutete Räume für die Gemeinschaftsräume und die Zimmer, die für die Erholungsgäste bestimmt waren, verfügen alle über dieselbe Ausstattung und Aussicht. Es gab keine erste und zweite Klasse.

Bauhausarchitektur erleben:
Wendeltreppe im „Haus auf der Alb“ in Bad Urach. Fotos: Gerd Jütten



Mit Ohnmacht umgehen

Insofern ist es absolut passend, dass das „Haus auf der Alb“ heute „ein Ort der Demokratie“ ist, wie es Claudia Möller nennt. Über Seminare, Workshops und Tagungen soll die Begeisterung für die Demokratie geweckt werden. Nicht nur, aber vor allem junge Leute stehen im Fokus, eine in Zeiten von Corona und Ukraine-Krieg noch wichtigere Aufgabe, sagt Möller: „Wir erleben eine Zeitenwende, nichts ist business as usual. Krisen sind Teil von Demokratie und wir müssen Kindern und Jugendlichen helfen, mit dieser Ohnmacht, die wir alle verspüren, umzugehen.“

Für diese Arbeit kann es kaum einen geeigneteren Ort geben. Wer ihn erleben will, kann ihn kennenlernen. Am 11. September gibt es im „Haus auf der Alb“ einen Tag der offenen Tür und noch bis zum 11. November ist eine kostenfreie Fotoausstellung zu sehen. Sie heißt „On Democracy“. Wie auch sonst. ■

Foto. grki/iStockphoto.com

300 Milliarden Euro nicht ausgegeben

Deutlich weniger Konsum

300 Milliarden Euro haben die Deutschen während der Pandemie nicht ausgegeben. Das hat das Institut der Deutschen Wirtschaft berechnet.

Preisbereinigt lagen damit die Konsumausgaben aller deutschen Privathaushalte um mehr als 8 Prozent unter dem Konsumniveau ohne Corona-Einbrüche. Hauptursache waren einerseits eingeschränkte Einkaufs- und Freizeitangebote sowie andererseits die höhere Inflation. Den hohen Konsumausfällen stehen jedoch deutlich höhere Einsparungen gegenüber: In den beiden Corona-Jahren übertraf das private Sparen den vorherigen Durchschnittswert um jeweils rund 100 Milliarden Euro. Die Sparquote der privaten Haushalte sprang in den Jahren 2020 und 2021 von 11 auf durchschnittlich 15,5 Prozent.

Leidtragende des gebremsten Konsums waren – WNA hat regelmäßig berichtet – Handel, Gastgewerbe, viele Dienstleister, Freizeit, Sport und Kultur. Lediglich Bau- und Agrarsektor blieben weitgehend unbeschadet. ■

Kommt die Albbahn wieder?

Geld für Machbarkeitsstudie

Das Land fördert eine Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung der Albbahn mit bis zu 200.000 Euro.

Konkret bezieht sich die Studie auf die Bahnstrecken Engstingen–Gammertingen sowie Engstingen–Münsingen–Schelklingen im Landkreis Reutlingen. Im Rahmen einer Potenzialanalyse wurde diesen lohnenswertes Fahrgastpotenzial bescheinigt. Nun geht es darum, einen groben Kostenrahmen für die weitere Ertüchtigung der Strecken zu benennen. Weiter soll geprüft werden, mit welcher Antriebstechnik die Fahrzeuge künftig fahren können, um die Albbahn zukunftsfähig und klimaschonend zu betreiben.

Wenn die Regional-Stadtbahn Neckar-Alb aus Richtung Reutlingen den Ort Engstingen erreicht, müssen aus Sicht von Land und Landkreis auch die Verkehre auf der Albbahn attraktiv gestaltet sein, um Pendler für eine Fahrt mit dem ÖPNV zu begeistern. Die Albbahn ist eine von landesweit 42 Strecken, bei denen derzeit eine Reaktivierung für einen regelmäßigen Bahnverkehr untersucht wird. ■

Christian O. Erbe,
Präsident der IHK Reutlingen

Sie, ich, wir alle

Eine Welt ohne Unternehmertum und freie Wirtschaft ist aus meiner Sicht undenkbar. Wer soll Arbeitsplätze schaffen, Innovationen vorantreiben und am Ende für Wohlstand sorgen? Die Rolle von Unternehmerinnen und Unternehmern kann in diesem Punkt nicht hoch genug eingeschätzt werden. Unser Handeln und unsere Erfolge sind letztlich die Voraussetzung für den Dreiklang aus Freiheit, Demokratie und Frieden. Wenn wir uns in der Welt umschauen, sehen wir leider viele Orte, an denen all das nur ein Wunschtraum ist.

Wirtschaft kann das aber nicht alleine. Es braucht die Partnerschaft mit der Politik und das gemeinsame Verständnis für Werte und Regeln. Der Politik kommt hier eine hohe Verantwortung zu, weil sie neben ihrem Tagesgeschäft dafür sorgen muss, dass wir die Voraussetzungen für die Rolle der Wirtschaft nicht aus dem Auge verlieren. Denn wir sind nicht davor gefeit, unser Fundament zu verlieren, weil wir jenen Platz geben, die nicht an Wettbewerb, Arbeitsteilung oder internationale Zusammenarbeit glauben.

Herrschaftswahn, Unterdrückung von Meinungen und nationale Egoismen sind uns dieser Tage näher denn je. Wir müssen als Unternehmerinnen und Unternehmer alles dafür tun, solche Entwicklungen zu verhindern: indem wir für unsere Werte einstehen, uns einmischen und, wo nötig, auch dafür streiten. Sie, ich, wir alle.

RANDNOTIZ

Beleben

Der Zentren-Projektfonds der Tübinger Wirtschaftsförderung fördert sieben Projekte zur Belebung der Innenstadt und der Quartierszentren. So wurden etwa bereits für den Platz rund um die Jakobuskirche mobile Sitzhocker angeschafft und in der Haaggasse ein Fahrrad erworben und dekoriert. Zudem entsteht derzeit am Güterbahnhof-Areal ein Pop-up-Gemeinschaftsgarten.

Erhalten

Knapp 120.000 Euro aus dem Denkmalförderprogramm des Landes fließen in diesem Jahr in vier kirchliche Gebäude der Region. Es profitieren die Sanierungen der Michaelskirche in Münsingen-Buttenhausen, der Marienkirche in Reutlingen, der Marienkirche in Kusterdingen sowie des Gemeindehauses in Dautmergen. ■

Anzeige

Foto: bischy - Fotolia.com

Geld für Straßenbau

Freie Fahrt auf neuen Strecken

Nach sechs Jahren wurde der letzte Teilabschnitt der B 28 zwischen Rottenburg und Tübingen freigegeben. An weiteren 20 Stellen der Region wird 2022 noch gebaut.

Der freigegebene Streckenabschnitt ist Teil einer Gesamtmaßnahme aus drei Bauabschnitten. Der jüngste Teil entlastet Kiebingen, Bühl, Kilchberg, Weilheim, Wurmlingen und Hirschau erheblich von Durchgangsverkehr. Das jetzt vollständig eröffnete Teilstück ist 6,7 Kilometer lang. Die Baukosten beliefen sich auf 53,4 Millionen Euro, zum Großteil finanziert aus Bundesmitteln.

Anschluss fürs Gewerbegebiet

Bereits seit 2007 sind die Abschnitte in Rottenburg (Einmündung der Tübinger Straße) und der zweibahnige Abschnitt zwischen Tübingen und dem Abzweig nach Hirschau fertiggestellt. Zwischen den Tübinger Ortsteilen Bühl und Kilchberg wurde die Anschlussstelle Bühl/Bonlanden gebaut, die die B 28 mit der L 370 verbindet. Das Gewerbegebiet Allmandäcker in Rottenburg-Kiebingen erhielt ebenfalls einen Anschluss.

Neckar-Alb erhält in diesem Jahr für den Straßenausbau noch weitere Mittel: In Summe fließen für 20 Maßnahmen etwa 15 Millionen Euro in die Region. Einen echten Ausbau gibt es dabei allerdings nur beim Bau eines Einfädelungsstreifens am Anschluss Riederich der B 312. Es ist dort der dritte Streifen dieser Art – nach den Anschlüssen Metzingen-West und Metzingen-Nord. Dafür investieren Bund und Land 850.000 Euro. Die Umsetzung soll in der zweiten Jahreshälfte erfolgen.

Erhaltung ist wichtig

Bei den weiteren Projekten handelt es sich um Erhaltungsmaßnahmen. So erhält die B 27 in Fahrtrichtung Tübingen zwischen Hechingen-Mitte und Hechingen-Nord sowie in Fahrtrichtung Rottweil von Hechingen-Nord bis zum Anschluss Bodelshausen eine neue Fahrbahndecke. Gleiches wird voraussichtlich ab September an der B 32 zwischen Burladingen und dem Ortseingang von Burladingen-Gauselfingen geschehen. Während der Erneuerung wird der Abschnitt vollgesperrt sein. Fahrbahndeckenerneuerungen stehen ab Mitte Mai auch in der Ortsdurchfahrt von Albstadt-Lautlingen (B 463) sowie ab Herbst an der B 313 bei Trochtelfingen/Engstingen-Haid und zweimal an der B 312 – zwischen Bernloch und Oberstetten und im Anschluss von Oberstetten bis Pfronstetten-Huldstetten – an. ■

Wo bin ich heute? Beschäftigte arbeiten mittlerweile viel häufiger im Homeoffice als noch 2019. Foto: nortonrsx/iStockphoto.com

Zu Hause, Büro, zu Hause, Büro, zu Hause

Deutlich mehr Homeoffice

Wie viele Beschäftigte arbeiten seit Corona tatsächlich im Homeoffice? Erstmals gibt es jetzt Daten für Baden-Württemberg.

Das verwundert nicht: Der Anteil der Erwerbstätigen, der zumindest teilweise im Homeoffice arbeitet, hat sich 2021 im Vergleich zu 2019 merklich erhöht. Wie eine Umfrage des Statistischen Landesamts zeigt, haben in den vier Wochen vor der Befragung 25,6 Prozent der Befragten mindestens an einem Arbeitstag in der Woche von zu Hause aus gearbeitet. 2019 waren es lediglich 14,3 Prozent gewesen.

Mehr Arbeit daheim

2021 hat sich im Vergleich zu 2019 auch der Arbeitsumfang im Homeoffice ausgeweitet. Zwischenzeitlich arbeitete jede zehnte erwerbstätige Person im Südwesten an jedem Arbeitstag in den eigenen vier Wänden. Damit hat sich der Anteil der vollständig im Homeoffice Arbeitenden gegenüber 2019 fast verdreifacht. Seinerzeit waren es 3,6 Prozent. 7,4 Prozent der Befragten gaben zudem an, dass sie über die Hälfte der Arbeitstage von zu Hause gearbeitet haben, 2019 waren dies nur 2,2 Prozent.

Geschlechterunterschiede?

Männer arbeiten übrigens etwas häufiger im Homeoffice. Bei der Frage, wer vor der Befragung nicht im Homeoffice gearbeitet hat, lag der Anteil der Männer bei 73 Prozent. Bei den Frauen waren es 76 Prozent. ■

Anzeige

Kultur in Corona-Zeiten #21

Her mit den Emotionen!

Putins Regierung stürzen und den Hölderlinturm sprengen? Romantische Weltflucht und heilende Katharsis? Sicher doch. Der Wonnemonat geht heuer in die Vollen.

Putin: ein gefährlicher Faschist. Patriarch Kyrill: ein korrupter Heuchler. Russland: ein aggressiv-manipulativer Polizeistaat, und seine Gesellschaft, gnadenlos unterdrückt oder im zombiehaften Dämmerzustand gehalten. Wie Recht sie doch hatten, die Frauen von **Pussy Riot** (Foto links oben auf Seite 15). Als sie vor zehn Jahren die Christi-Erlöser-Kirche für ihre 40-Sekunden-Aktion „Punk Prayer“ kaperten, ging diese Botschaft viral um die Welt. Es folgten weitere Guerilla-Aktionen, Verhaftungen, Schauprozess und zweijähriges Straflager, ebenso wie der spätere Ausbau der Trademark im Westen, mit Konzerten, Talkshows und Publikationen. Bis heute ist ihre Rezeption kontrovers. Einerseits werden sie für ihre Chuzpe gefeiert, andererseits als blasphemische Pöbelgören abgetan, als Revoluzzer-Projektionsfläche des Westens, die aber in ihrer Heimat unbeliebt und unbedeutend seien. Fehlenden Mut und fehlende Haltung kann man Pussy Riot jedenfalls nicht nachsagen. Was sie in diesen Tagen umso aktueller macht, wo häufig zwischen guten und bösen Russen kaum mehr unterschieden wird. Sie sind die Stimme der russischen Dissidenz, die sie mit dem, was sie erwirtschaften, unterstützen. So auch mit der Performance **„Riot days“**, einer wilden Mischung aus Konzert (inzwischen mehr Industrial und Hip-Hop als Punkrock), Lesung und Theater. Sie basiert auf dem Buch des Gründungsmitglieds Mascha Aljochina und erzählt die Geschichte des Protestkunst-Kollektivs. Die Message: Es gibt keine Freiheit, wenn man nicht täglich für sie kämpft. Und natürlich: Putin stürzen. Feministische Außenpolitik, Baby. Go-go-go. **Am 27. Mai im Sudhaus Tübingen.**

Ihre Musik ist zwar nicht dazu geeignet, Konzerthäuser zum Einsturz zu

KULTUR-STENO

+++ **Musik**: Miller Anderson Band (UK) – 4. Mai – Kulturverein Glems +++ **Schauspiel**: „Spielen Sie doch mal einen Tango, Maestro!“ – 6. & 8. Mai – Theater Tonne Reutlingen +++ **Talk**: Edgar Selge – 11. Mai – Sparkassen Carré Tübingen +++ **Musik**: Focus (NL) – 11. & 12. Mai – Kulturverein Glems +++ **Musik**: Van der Graaf Generator (UK) – 11. Mai – franz.K Reutlingen +++ **Lesebühne**: Rafik Schami „...erzählt“ – 13. Mai – Sparkassen Carré Tübingen +++ **Kabarett**: Jochen Malmsheimer „Dogensuppe Herzogin – ein Austopf mit Einlage“ – 14. Mai – Stadthalle Balingen +++ **Show**: „Urban Dance trifft Klassik“ – 19. Mai – Stadthalle Reutlingen +++

Fotos: Anna Ziegler, Anna Artemeva, Mmaxer/shutterstock.com

bringen oder die Welt zu verändern, dafür kann man sich in sie hineinlegen wie in eine Pfütze Sommerregen. **Mayuko** heißt das Mannheimer Trio (Foto auf Seite 14), das kurz vor Corona seine ersten Auftritte hatte und gleich schwer überzeugte. Jetzt geht es wieder auf die Bühne, wenn auch als Support. Beim **Weltmusik-Festival „Inter:Komm!“ am 28. Mai im Echaz-Hafen Reutlingen** bereiten sie der Afropop-Diva Dobet Gnahoré den Boden. Was ungefähr so ist, als würde die junge Kate Bush ein Konzert von Miriam Makeba eröffnen. Aber Gegensätze ziehen sich ja bekanntlich an. Extrovertiertheit ist jedenfalls nicht ihr Programm, stattdessen schaffen die drei klassisch ausgebildeten Frauen mit Kontrabass, Keyboards und sich überlagernden Stimmen eine romantisch-skurrile Glasperlenwelt, in der man sich gut aufgehoben fühlt. Alice in Wonderland zieht es auf den Dancefloor. Björk, Weyes Blood oder Beach House mögen als vergleichbare Parameter herhalten. Der Geheimtipp des Monats.

Zurück zum Protest. Oder vielmehr Konflikt. Richtig geführt, können gesellschaftliche Spannungen eine Demokratie produktiv beleben. Oder aber Gräben vertiefen, so richtig vertiefen. Tübingen 2025: Jahrelang hat die Diskussion um Stadtbahn und Innenstadtstrecke die Unistadt gespalten. Jetzt kommt noch eine Schippe drauf. Eine Bürgerinitiative will den Hölderlinturm sprengen – und hat dafür sogar gute Gründe. Währenddessen radikalisiert sich die Gegenbewegung. Eine Lösung scheint in weiter Ferne. Das **LTT** hat mit **„Sprengung des Hölderlinturms“ (ab 29. Mai)** eine bitterböse Parodie auf die hiesige Debattenkultur gestrickt, inszeniert als visionärer Informationsabend für die Bürgerschaft. Man wird sehen, ob’s hilft. Das **ITZ Tübingen**, ehemals Zimmertheater, verfolgt diesbezüglich einen etwas handfesteren Ansatz: Abkotzen nach allen Regeln der Kunst. Heilende Katharsis. Statt anonym und einfallslos im Netz oder über Telegram zu trollen und zu haten, wird in Hannah Zufalls **„Schimpf & Schande“ (bis 10. Juni)** die Schimpfkultur gepflegt. Was uns aufregt, soll sich im Theater Raum verschaffen und auf der Bühne aufbereitet werden. Nach dem Motto: Gebt uns eure Wut, ihr Dreckschweine. Das wird man wohl noch sagen dürfen, verdammte Hacke. Schnauze! Eine Liebeserklärung an die Schattenseiten unserer Ausdrucksf*!#:-@. ■

KULTUR - STENO

+++ **Show**: Philipp Fleiter „Verbrechen von nebenan“ – 20. Mai – Stadthalle Reutlingen +++ **Musik**: Motorpsycho (NOR) – 21. Mai – franz.K Reutlingen +++ **Musik**: Fischer-Z – 21. Mai – Sudhaus Tübingen +++ **Kleinkunst**: Ernst & Heinrich „Irgendwas isch emmer 2.0“ – 27. Mai – Kino Waldhorn Rottenburg +++ **Comedy**: Gayle Tufts „Wieder da!“ – 3. Juni – Sparkassen Carré Tübingen +++ **Musik**: Yaron Herman (ISR) – 3. Juni – Sudhaus Tübingen +++ **Musik**: Stucky-Doran-Studer-Tacuma (CH) – 5. Juni – Echaz-Hafen Reutlingen +++ **Ausstellung**: „Herzstücke – Sammlung Henri Nannen“ – bis 6. Juni – Kunsthalle Tübingen +++

Schriftsteller Peter Prange

Der Geschichtenerzähler

68er gegen Nazis, Freiheit gegen Sicherheit und Kunst gegen Moral: Der Tübinger Autor Peter Prange mag den Widerspruch, besonders bei Frauenfiguren in seinen Romanen. Sein Sujet ist die Geschichte, verpackt in fesselnde Erzählungen.

Foto: Gaby Gerster

WNA: Aktuell laufen die Dreharbeiten für die zweite Staffel der ARD-Serie „Unsere wunderbaren Jahre“, die auf Ihrem gleichnamigen Roman basiert. Wie fühlt sich das an?

Prange: Das ist ein bisschen so, als würde man durch seine eigenen Träume spazieren. Ich war bei den Dreharbeiten der ersten Staffel dabei, hatte auch eine Minirolle, sogar mit Text. Wenn man durch die Kulissen läuft, ist es schon sehr seltsam, dass das, was man sich ausgedacht hat, die eigene Fantasiewelt, sich auf einmal materialisiert.

Kennen Sie einen Autor, der sagt: „Die Verfilmung ist ja viel besser als mein Buch“?

(lacht) Nein, es gibt natürlich eine Menge Abweichungen, die durch den Medienwechsel bedingt sind. Eine Verfilmung verhält sich zur Romanvorlage wie ein Klavierauszug zu einer voll orchestrierten Symphonie. Die Fülle der Details kann im Film nicht vollständig umgesetzt werden. Ich empfehle den Zuschauern, den Vergleich zu machen. Lesen und schauen – am besten in dieser Reihenfolge. Dann kann sich jeder sein eigenes Bild machen.

Ihr Roman erzählt eine Familiengeschichte – von der Einführung der D-Mark bis zu ihrem Ende im Jahr 2002. Über welches Jahrzehnt haben Sie am liebsten geschrieben?

Über die späten 1960er- und frühen 1970er-Jahre. Das war die Zeit, in der ich erwachsen wurde und in der mein politisches Interesse erwachte. Ich habe das Ende des Wirtschaftswachstums erlebt und kann mich an die erste Rezession erinnern, die auch Einschnitte in unser Familienleben gebracht hat. Ich komme aus keinem reichen Haushalt, meine Eltern hatten ein kleines Bettengeschäft. Wir leisteten uns aber einen Luxus: Wir hielten ein Pferd. Und das stand auf einmal zur Disposition. Auch die politischen Veränderungen waren in meiner Heimatstadt zu spüren. Wir liefen protestierend durch das kleine Altena. Zum ersten Mal, so glaubte ich, hatte ich eine politische Stimme.

Vita

Peter Prange wurde 1955 in Altena (Sauerland) geboren. Nach seinem Studium der Romanistik, Germanistik und Philosophie, unter anderem in Tübingen, promovierte er mit einer Arbeit zur Sittengeschichte der Aufklärung. Neben Romanen schreibt er auch Sachbücher und Drehbücher. Seine Bücher wurden in insgesamt 24 Sprachen übersetzt und haben eine internationale Gesamtauflage von über drei Millionen Exemplaren. Der Durchbruch als Romanautor gelang Prange 1999 mit der Familiengeschichte „Das Bernstein-Amulett“. Sein Roman „Unsere wunderbaren Jahre: Ein deutsches Märchen“ wurde von der ARD verfilmt. Die zweite Staffel der Serie wird derzeit gedreht. Prange lebt mit seiner Frau in Tübingen.

Es geht auch um den Bruch mit der Nazi-Vergangenheit und um Studentenrevolten. Ist es einfacher, sich von der Kriegsgeneration zu befreien als von 68er-Eltern?

Der sanfte Zwang, der von den 68ern ausging, war sicher weniger schlimm als das Regiment der Kriegsgeneration mit ihren starren Regeln und Tabus. Bei den 68ern war alles verhandelbar. Aber natürlich musste man sich auch dort anpassen. Wer keine langen Haare trug, gehörte schlicht nicht dazu. Die sanfte Form des gesellschaftlichen Einflusses war darum nicht weniger wirksam als die rigide aus den Zeiten davor. Aber natürlich war sie besser, weil man sich aus ihr befreien konnte.

„Wer keine langen Haare hatte, gehörte nicht dazu.“

Sie waren 1968 erst 13. Wollten Sie zu den coolen Studenten gehören?

Das war absolut zwingend. Als Kleinster in der Klasse musste ich die größte Klappe haben. Sonst hätte ich ja gar keine Chance bei den Mädchen gehabt! Daher war es für mich eine gute Zeit, weil es auf große Klappe ankam. Mit der Sprache als Werkzeug konnte ich schon damals einigermaßen umgehen.

Nach Ihrer Dissertation in Tübingen waren Sie eine Weile als Unternehmensberater tätig. Wie sind Sie zur Literatur gekommen?

Ich habe beides parallel betrieben. Als ich vorwiegend Unternehmensberater war, meinte jemand zu mir: „Du betreibst ja einen Bauchladen.“ Das hat mich betroffen gemacht. Ein Bauchladen gehörte nicht zu meinem Selbstbild. Und so suchte ich nach dem verbindenden Element. Ich schrieb Drehbücher, Romane, Sachbücher – und immer ging es um folgende vier Fragen: Wer ist der Held? Was ist sein brennendes Ziel? Welche Probleme stellen sich ihm in den Weg? Und wie geht er mit diesen Problemen um? Darum geht es bei jeder Geschichte und auch bei der Unternehmensberatung. Insofern waren meine verschiedenen Tätigkeiten gar nicht so verschieden, wie es auf den ersten Blick den Anschein hat.

Jedes Unternehmen braucht also eine gute Geschichte?

Natürlich, schon immer, heute nennt man das Storytelling. Es reicht nicht aus, Vorzüge eines Produktes zu nennen, diese müssen erlebbar gemacht und in eine Geschichte gekleidet werden, um zu faszinieren und Emotionen zu wecken.

Sie haben von Helden gesprochen, in ihren Büchern geht es aber oft um Heldinnen. Sind Sie ein Feminist?
Ich bin für ein Miteinander der Geschlechter und die Einteilung der Welt in „Ismen“ ist mir grundsätzlich suspekt. Dass ich Frauen das meiste in meinen Leben zu verdanken habe, liegt auf der Hand. Meine Mutter hat mich geboren, ich bin verheiratet mit einer Frau, meine Töchter sind Frauen, meine Heldinnen sind Frauen. Und was die Literatur angeht: Da bieten Frauenfiguren die interessanteren Geschichten. Wenn Männer so sind, wie sie gerne wären, zielstrebig und konsequent, sind sie furchtbar langweilig. Frauen erlauben sich viel mehr Emotionen, mehr Widersprüche. Das macht sie als Figuren spannender.

In Ihrem Sachbuch „Werte: Von Plato bis Pop“ führen Sie durch 2.000 Jahre europäische Geistesgeschichte. Angesichts des Kriegs in der Ukraine: Ist die europäische Idee gescheitert oder so stark wie nie, da sich die EU selten so einig zeigt wie zurzeit?
An beidem ist etwas dran. Niemand hat geglaubt, dass eine Seite aus der wechselseitigen Abhängigkeit in den Wirtschaftsbeziehungen ausbrechen könnte. Putin hat sich nun aus der rationalen Welt verabschiedet, indem er bereit ist, für die Verwirklichung seiner Ziele den ökonomischen Untergang Russlands zu riskieren. Selbst in den Zeiten des kältesten Krieges gab es zwischen den Blöcken einen verlässlichen Austausch von Waren gegen Geld. Das ist vorbei. Insofern ist Europa gescheitert. Andererseits haben wir uns als Wertegemeinschaft in dieser Stresssituation neu gefunden. Dass Deutschland zum Beispiel abhängiger von russischem Gas ist als andere Länder, wird von unseren Freunden anerkannt. Diese Solidarität ist Ausdruck einer Wertegemeinschaft, die sich unter dem äußeren Druck erstaunlich gefestigt hat.

Was können wir von unseren Vorfahren über den Umgang mit schwierigen, dramatischen Zeiten lernen?
Das ist wahnsinnig schwer, weil sich Geschichte nie wiederholt. Was sich wiederholt, sind jedoch manche Mechanismen. Ich beschäftige mich derzeit mit den 20er-Jahren, die gleichsam das Versuchslabor der Moderne waren. Ein Hauptwiderspruch damals wie heute ist der Widerspruch zwischen dem Streben nach Freiheit und dem Bedürfnis nach Sicherheit. Wir alle werden mit dem Drang nach Freiheit geboren. Wenn jedoch Gefahren drohen, sind wir zugunsten von Sicherheit bereit, auf Freiheitsrechte zu verzichten.

Wie wir es in der Pandemie sehen konnten.
Genau, oder in der Finanz- oder vor allem auch in der Migrationskrise. Bezogen auf die Situation in der Ukraine müsste allein unter dem Aspekt der Freiheit unsere Antwort lauten: Die Ukraine hat das Recht auf Selbstbestimmung, also starten wir sofort den totalen Boykott. Aber unser Sicherheitsbedürfnis sagt: Wir können es uns nicht leisten, auf russisches Gas zu verzichten. Dieses Austarieren widersprüchlicher Bedürfnisse ist sowohl individuelle Lebenskunst als auch die Kunst politischer Gestaltung.

„Es ist absurd, russische Künstler zu bestrafen.“

Alles, was russisch ist, hat derzeit einen schweren Stand, auch in der Kultur. Wie kann Versöhnung nach einem hoffentlich schnellen Ende des Krieges gelingen, wenn auf allen Ebenen Kontakte abgebrochen werden?
Das ist schwer zu beantworten. Einerseits wäre es verrückt, etwa Theaterstücke von Tschechow nicht mehr zu spielen, weil der Autor ein Russe war. Hinzu kommt ein generelles Problem: Wenn man an jeden Künstler die moralische Messlatte konsequent anlegt, kann man einen Großteil aller Kunstwerke auf den Müll werfen – weltweit. Künstler zeichnen sich in der Regel nicht durch Wohlanständigkeit aus, es gibt unter ihnen scharenweise Menschen, die den gängigen Moralvorstellungen in keiner Weise genügen: Betrüger, Frauenverachter, Alkoholiker, die aber Großes hervorgebracht haben. Sie alle zu boykottieren wäre das Ende der Kunst. Genauso absurd ist es, russische Künstler zu bestrafen, weil sie Russen sind. Es ist unerträglich, wenn sich russische Künstler mit Putin gemein machen. Alles in uns wehrt sich dagegen, ihre Kunst gutzuheißen. Aber: Sollen wir Kunst wirklich nach moralischen statt ästhetischen Kriterien bewerten? Das finde ich schwierig.

Sie leben in Tübingen, einem Ort voller Geschichte und Geschichten. Reizt es Sie, einen Roman über die Uni-Stadt zu schreiben?
Ich habe schon ein paar Mal darüber nachgedacht, aber ich glaube, ich kann es nicht. „Unsere wunderbaren Jahre“ spielt in meiner Heimatstadt Altena. Es war schon immer mein Wunsch, eine Geschichte zu schreiben, die an diesem Ort spielt. Im Bettengeschäft meiner Eltern habe ich privateste Geschichten gehört, mit denen ich mich vollgesogen habe. Ich kenne dort die Menschen darum so gut wie nirgendwo sonst. Hier in Tübingen kenne ich die Menschen zwar auch – aber nur so gut, um zu merken, wenn etwas falsch klingt, jedoch nicht gut genug, um mit ähnlich traumwandlerischer Sicherheit über sie zu schreiben wie über die Menschen in meiner sauerländischen Heimat. Und da ich hier im Schwabenland ausgesprochen gern lebe und ich es mir mit meinen inzwischen hier gefundenen Freunden nicht verderben möchte, lasse ich besser die Finger davon. ■

IHKSERVICE

Gründungsberatung

Individuelle Fragen klären

Mit der individuellen Gründungsberatung bietet die IHK kompetente Unterstützung auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit.

Es gibt viele Gründe, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Die IHK-Gründungsberater beantworten als Coaches und Sparringspartner gründungsspezifische Fragen, geben Feedback und Denkanstöße zur Geschäftsidee sowie Hinweise zu den nächsten Schritten. Auch Beratungen für Gründerteams sind möglich. Mehr Informationen im IHK-Web: www.ihkrt.de/gruendung-beratung

Foto: Andrey_Popov/shutterstock.com

IHK-NEWSLETTER

Für jeden das passende Angebot: Mit dem wöchentlichen IHK-Newsletter und den IHK-Newslettern für verschiedene Zielgruppen – etwa für Soloselbstständige, Außenwirtschaftsexperten oder Ausbilder – verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region. Jetzt kostenfrei abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Sie feiern Ihr Firmenjubiläum, ein Mitarbeiterjubiläum oder verabschieden einen Mitarbeiter in den Ruhestand? Wir haben die passenden Ehrenurkunden für Ihr Fest und als Aufmerksamkeit für Ihre treuen Mitarbeiter/-innen.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Die Lieferung erfolgt wahlweise als Excel-Datei oder gedruckte Liste.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Jetzt durchstarten: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademien berät Sie gern.

www.ihkrt.de/weiterbildung

IHK IM WEB

Auf ihrer Website informiert die IHK über ihre Angebote und Veranstaltungen, über Neuigkeiten aus der regionalen Wirtschaft und gibt Tipps für den Unternehmensalltag. Auch auf Facebook, Twitter, Instagram und Youtube freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

www.reutlingen.ihk.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personal- und Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder Sie inserieren selbst.

www.ihkrt.de/boersen

Messen, Märkte, Events

Vor dem Comeback?

Märkte, Messen und Events waren besonders von Corona, den Lockdowns und den Zugangsbeschränkungen betroffen. Nun sind die Lockerungen da – und WNA fragt nach, wie es der Branche geht und wie sie in die Zukunft blickt.

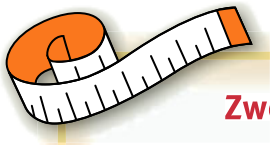
Konzerte, Messen, Volksfeste oder Krämermärkte – all das war in den vergangenen beiden Jahren entweder gar nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich. Abgesagte Termine, streng begrenzte Besucherzahlen, aufwendige Einlasskontrollen, ständig wechselnde Verordnungen und der Dschungel der Corona-Hilfen waren eine große Herausforderung für die Veranstaltungswirtschaft, der zudem aufgrund von Kurzarbeit und fehlender Perspektive viele Beschäftigte verloren gegangen sind. Nach dem Auslaufen der meisten Corona-Beschänkungen sind nun seit einigen Wochen wieder große Veranstaltungen erlaubt. Doch heißt das automatisch, dass jetzt wieder alles so wird wie vor der Pandemie?

Verhaltener Optimismus

Für dieses WNA-Titelthema hat die Redaktion Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der regionalen Veranstaltungsbranche geführt. Bei allem Optimismus und bei aller Freude darüber, dass es endlich wieder losgeht, blicken sie vor allem gespannt auf die kommenden Wochen.Wie schnell sich die Branche nach der erzwungenen Corona-Pause erholt, muss sich schließlich erst zeigen.

Sicher ist: Messen, Märkte und Events sind nicht nur ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, sondern auch deutsches Kulturgut. Würden sie verschwinden, würden damit auch wichtige Orte der direkten Begegnung verloren gehen. Das persönliche Gespräch am Messestand oder das Gemeinschaftsgefühl bei einem Musikfestival mit Tausenden Besucherinnen und Besuchern lassen sich nun einmal durch keinen Livestream der Welt ersetzen. ■

Grafik: Designed by upklyak / Freepik, Quelle: Statista



Zweierlei Maß?

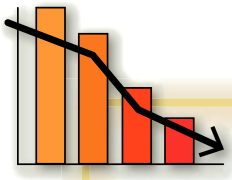
Während Wochenmärkte als Teil der Grundversorgung in der gesamten Corona-Zeit stattfinden durften, waren Krämermärkte sehr lange Zeit verboten – obwohl beide an der frischen Luft stattfinden. Diese Regelung stieß bei Marktbeschickern und Schaustellern auf großes Unverständnis.

Vom Lockdown in den Lockdown

Am 16.03.2020 ging Deutschland in den ersten Corona-Lockdown: Veranstaltungen wurden von einem Tag auf den anderen verboten, Messen und Krämermärkte bis auf Weiteres abgesagt. Nach vorübergehenden Lockerungen im Sommer begann am 02.11.2020 der „Lockdown light“, der am 16.12.2020 in einen erneuten harten Lockdown überging: Freizeit-, Sport- und Kulturveranstaltungen sowie Messen und (Weihnachts-) Märkte wurden bis zum Frühjahr 2021 ein zweites Mal weitestgehend verboten. Erst dann wurden die Corona-Beschränkungen – wenn auch zum Teil erst sehr spät – wieder schrittweise aufgehoben.

Auf der Zielgeraden abgesagt

Zahlreiche Weihnachtsmärkte in Neckar-Alb wurden im vergangenen Winter im Vorfeld abgesagt. Reutlingen und andere Städte außerhalb der Region hielen bis zuletzt an ihren Märkten fest – bis sie sie, am Tag vor der geplanten Eröffnung, aufgrund des Infektionsgeschehens doch absagten. Besonders bitter: Fast alle Standbetreiber hatten ihre Stände zu diesem Zeitpunkt natürlich schon über Tage aufgebaut und Waren wie Glühwein oder Würstchen vorbestellt.



Gerade einmal ein Drittel

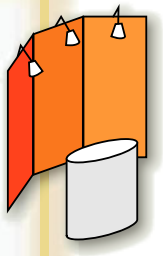
355 internationale, nationale und regionale Messen waren laut dem Verband der deutschen Messewirtschaft Auma für das erste Corona-Jahr 2020 in Deutschland geplant. Nur 114 fanden auch tatsächlich statt, gerade einmal ein Drittel. 2021 sah es nicht wirklich besser aus – und wenn Messen stattfanden, dann häufig nur in kleinerer Form oder virtuell.

Langer Weg zurück

1,61 Milliarden Euro generierte der Markt für Livemusik in Deutschland im Jahr 2019 über Ticketverkäufe. 2020 waren es lediglich 392 Millionen Euro, 2021 immerhin 809 Millionen Euro. Eine Rückkehr auf das Einnahmenniveau der Zeit vor der Pandemie erwartet die Branche jedoch frühestens für das Jahr 2024.

Alles wieder beim Alten?

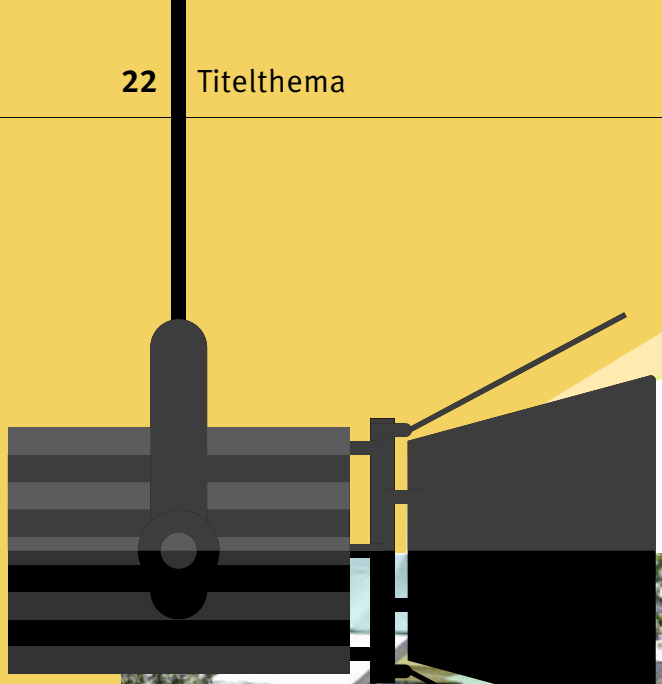
Bei einer Umfrage unter Unternehmen der Messebranche im Jahr 2020 waren nur 35 Prozent der Befragten der Überzeugung, dass Messen in der Nach-Corona-Zeit wieder wie gewohnt stattfinden werden.



Messen

„Die Leute wollen sich begegnen“

Nach zwei Jahren Corona-Pause finden in diesem Monat erstmals wieder die regionalen Messen „Für die Familie“ und „Garden Life“ statt. Bis die Organisatoren das Pandemie-Defizit ausgeglichen haben, wird es jedoch noch Jahre dauern.



Es sind turbulente Zeiten für Michael Bartmann. In kürzester Zeit stellt er derzeit mit seinem vierköpfigen Team die Tübinger Messe „Für die Familie“ auf die Beine. „Wir haben seit Beginn der Corona-Pandemie drei vergebliche Versuche gestartet und mussten die Messe zuletzt jetzt in den Mai verschieben“, berichtet Bartmann. Die Vorbereitungen in seiner kleinen Eventagentur in Tübingen-Derendingen laufen in diesen Tagen auf Hochtouren. „Wir bearbeiten viele Anfragen und freuen uns über zahlreiche positive Rückmeldungen.“ Die Aussteller begrüßen laut Bartmann die Corona-Lockerungen und blicken optimistisch auf die bevorstehende Messe. „Viele Firmen rechnen mit investitionsfreudigen Besucherinnen und Besuchern – wegen der Inflation oder weil Anschaffungen während Corona verschoben wurden.“ Normalerweise zieht die Messe rund 70.000 Menschen an. In diesem Jahr rechnet Bartmann mit einem Drittel weniger. Er hofft jedoch, dass die Investitionslaune die niedrigere Besucherzahl zumindest etwas ausgleichen kann.

Die Aussteller erwarten investitionsfreudige Besucher ...

Messen bleiben wichtig

Während den Lockdowns hat Bartmann den Kontakt zur Politik gesucht. „Die Ministerien im Land und die Stadtverwaltung haben schnell signalisiert, dass man uns sieht und die Messen nicht außer Acht lässt.“ Von den finanziellen Hilfen habe die ganze Branche profitiert. Dennoch bleibe ein Loch von rund zwei Dritteln der Kosten. Bartmann hat von der Tübinger Stadtverwaltung und dem Landratsamt jedoch viel Rückhalt erfahren: „Die Stadt hat geholfen, die Messe im Mai zu ermöglichen, schließlich ist der Festplatz eng durchgetaktet.“ Die Zeit, in der das eigentliche Tagesgeschäft nur eingeschränkt möglich war, hat Bartmanns Agentur mit verschiedenen anderen Tätigkeiten überbrückt. „Wir haben die Kabinen des Tübinger Impfzentrums aufgebaut, später den Impfstandort in Hirschau und im März

Grafik: Hub Design/shutterstock.com. Fotos: PR

Besuchermagnete: Vor der Corona-Pandemie lockten die Messen „Für die Familie“ (rechts) und „Garden Life“ jeweils mehrere zehntausend Menschen an. Wie viele Besucherinnen und Besucher kommen in diesem Jahr?

das Ankunftszentrum für die Ukraine-Flüchtlinge“, erzählt er. „Solche Aufträge helfen uns natürlich wirtschaftlich weiter.“ Dass es Messen wie „Für die Familie“ auch weiterhin braucht, davon ist Bartmann überzeugt: „Unsere Messe ist die größte Plattform für Unternehmen und Verbraucher in der Region. Viele Aussteller berichten uns, dass sie im Lockdown ihre Marketingbudgets online ausgeweitet haben, dabei aber feststellen mussten, dass sie in ihrem Marketing-Mix auf Messen einfach nicht verzichten können.“

... und rechnen mit einem entspannten Messebetrieb.

Bei der Design- und Eventagentur Solutioncube in Reutlingen sind die Vorbereitungen für die Gartenmesse „Garden Life“ in der Reutlinger Pomologie ebenfalls auf der Zielgeraden. „Wir konnten wieder viele interessante Aussteller gewinnen“, erzählt Geschäftsführer Stephan Allgöwer, der die Messe mit seinem Unternehmen organisiert. „Der Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf Gartenzubehör, Gartenmöbeln, Accessoires und Keramik. Einige Aussteller mit Pflanzen sind natürlich auch wieder dabei.“ Allgöwer leitet Solutioncube gemeinsam mit seiner Ehefrau Andrea Burk. Zwei Eventmanagerinnen richten übers Jahr verteilt vier kleinere und größere Messen aus. Mit der „Garden Life“ begann 2002 das Eventgeschäft der Agentur. Die Idee hatte das Ehepaar von einem Messebesuch in Hannover mitgebracht. Mit Begeisterung fürs Organisieren entstand so der gemeinsame Fokus. Zum festen Messe-Repertoire von Solutioncube gehören inzwischen auch die Reutlinger Bildungsmesse „Binea“, die Genussmesse „Schön & Gut“ im Albgut Münsingen sowie der „Friedhofstag“ als Bestattungsfachmesse des Reutlinger Friedhofs.

Zweites Standbein

Aus dem Designbereich der Agentur hält sich Allgöwer raus – vielmehr konzentriert er sich zusätzlich auf sein zweites Standbein, das Danner IT-Systemhaus. „Wir hatten Glück, dass die zweite Firma in Corona-Zeiten einiges ausgleichen konnte“, resümiert Allgöwer die vergangenen beiden Jahre. Die beiden Eventmanagerinnen haben ihn kurzerhand im IT-Systemhaus unterstützt und sind so ohne Kurzarbeit ausgekommen. „Das Messegeschäft ist erstaunlicherweise nie komplett zum Erliegen gekommen. Es gab immer Anfragen von Ausstellern und das Werbegeschäft lief mit langjährigen Kunden beinahe unverändert weiter.“ Dass nun wieder mehr Normalität bei den Messen einkehrt, freut Allgöwer: „Die Leute wollen raus, flanieren und sich begegnen. Die Menschen sind überraschend diszipliniert, deshalb rechnen wir mit einem entspannten Messebetrieb. Ein Bonus für die Aussteller ist die vermutlich große Investitionslaune bei den Besuchern.“ Neben dem Optimismus haben die Organisatoren aber auch hohe Erwartungen an die Messe, weil das finanzielle Polster nach der Pandemie aufgebraucht ist: „Damit es die ‚Garden Life‘ kommendes Jahr wieder gibt, darf sie dieses Jahr kein Flop werden.“ ■

Überblick

Messen in der Region

Neben der Endverbrauchermesse **„Für die Familie“** (14. bis 22. Mai 2022 in Tübingen) und der Gartenmesse **„Garden Life“** (26. bis 29. Mai 2022 in Reutlingen) finden in Neckar-Alb in den kommenden Monaten noch weitere Präsenzmessen statt. Hier eine Übersicht aller der WNA-Redaktion bekannten Termine:

- **Garten & Gaumen,** Tübingen: 14./15. Mai 2022
- **Rosenfeld live,** Rosenfeld: 14./15. Mai 2022
- **Bike & More,** Reutlingen: 15. Mai 2022
- **Gesundheitstage,** Balingen: 21./22. Mai 2022
- **Bildungsmesse Visionen,** Balingen: 22. bis 24. September 2022
- **Ausbildungsmesse Next Step,** Reutlingen: September/Oktober 2022
- **Fachkräftetag,** Reutlingen: Oktober/November 2022
- **Slow Schaf / Schön & Gut,** Münsingen: 29. Oktober bis 1. November 2022
- **Immobilientage Zollernalb,** Balingen: 5./6. November 2022
- **Senfit – Messe für Senioren,** Tübingen: 12. November 2022

Märkte und Rummel

Prinzip Hoffnung

Endlich wieder Rummel. Schausteller und Marktverkäufer sind erleichtert, wieder ohne Zugangsbeschränkungen arbeiten zu können. Doch die Freude ist noch getrübt: Höhere Kosten, Personalmangel und die Sorge vor Absagen beschäftigen die Branche.

Man braucht schon einen stabilen Magen, wenn man sich in den Breakdancer setzt und chaotisch im Kreis dreht. Die wirtschaftliche Situation der vergangenen beiden Jahre dürfte sich für Schausteller Timo Zöllner ähnlich angefühlt haben wie das Fahren in seinem Fahrgeschäft. „Wir haben diese Zeit echt durchlitten. Gut, dass es wieder losgeht."

Wenn Veranstaltungen bis Jahresende normal stattfinden, ...

Die Pandemie hat Schaustellern und Marktverkäufern zugesetzt. 2020 ging so gut wie gar nichts, 2021 ein bisschen. Nur dank staatlicher Hilfen kam man über die Runden. Die Weihnachtsmärkte – ein Garant für den Jahresumsatz – fielen zweimal ins Wasser, im vorigen Jahr sogar sehr kurzfristig, nachdem einige schon investiert und aufgebaut hatten. Trotzdem haben nur relativ wenige Schausteller ihr Geschäft aufgegeben. Der Schausteller-verband Südwest geht davon aus, dass ein Fünftel der Betriebe Insolvenz angemeldet hat. Dafür haben sich viele beruflich umorientiert, was gerade zu heftigem Personalmangel führt.

Pandemie hinterlässt Spuren

Auch bei Timo Zöllner. Gewöhnlich ist er von Ostern bis Weihnachten unterwegs, mit einem 26-Tonner-Lastwagen für die Geräte und Stände und einem Wohnwagen. In der Region schlägt er jedes Jahr in Reutlingen und Hechingen auf. Den Betrieb stemmt Zöllner üblicherweise zusammen mit seiner Frau und vier bis sechs Festangestellten für die Saison. Die ihm jetzt alle fehlen. Dass sein Terminkalender noch einige Lücken hat, liegt unter anderem auch daran. „Den Leuten ist unser Geschäft zu unsicher geworden, es könnte ja wieder Absagen oder Einschränkungen geben." Wenn derzeit diskutiert werde, ob man wegen der Ukraine-Krise lieber auf Feste verzichten sollte, trage das auch zu dieser Unsicherheit bei. „Es ist alles nicht so einfach gerade."

Weitere Auswirkungen haben freilich auch die Spritpreise. Denn Schausteller und Marktkaufleute sind ein fahrendes Volk. Die höheren Kosten will man bisher nicht durch Preiserhöhungen kompensieren. Man freut sich, wieder arbeiten zu können – aber die Freude über den Neustart ist gedämpft. Wer in dem Gewerbe buchstäblich unterwegs ist, muss sowieso zäh sein. Im Prinzip verzichtet man auf so gut wie jedes Wochenende im Jahr, ist ständig auf Achse. Wenn Märkte und Feste beginnen, haben Schausteller und Marktverkäufer schon einige Stunden Arbeit hinter sich. Für die Krämer geht ein Markttag etwa um 3 Uhr morgens los und dauert bis 18 Uhr, vor 21 Uhr ist man nicht zu Hause. Die Schausteller bleiben in der Regel direkt vor Ort, arbeiten oft bis Mitternacht. Dazu kommen jeweils eineinhalb Tage für Auf- und Abbau, dann geht's weiter zum nächsten Fest. Für eine Platzvergabe muss man sich

bewerben. Oft hängt die Zuteilung damit zusammen, wie etabliert man im Geschäft ist. Der Rest ist Konkurrenzkampf. Und schließlich wäre da noch das Wetter, das einem jederzeit das Geschäft verhageln kann.

Sorge vor Absagen

„Das muss man mit Leib und Seele wollen, sonst kann man es lassen", meint Bernhard Gut. Vor über 30 Jahren übernahm er mit Bruder Reiner Gut den Familienbetrieb, die Strickerei in Straßberg. Textilproduzent, Geschäftsführer und Außendienst in Personalunion – so hielten es schon die Großeltern. Bis heute verkaufen die Brüder Gut, meistens parallel, ihre Strickmode von der Alb direkt in kleineren und mittleren Orten im Südwesten. Die starke Verkaufszeit beginnt im September und dauert bis Weihnachten. Auf Frühjahrsmärkten verkauft man Sommerkleider, die aus Italien zugekauft werden.

Die beiden vergangenen Jahre waren schwierig: Maximal 20 Prozent Umsatz habe man erwirtschaften können. Auch, weil sich Kommunen gegen Märkte entschieden hätten, obwohl es die damalige Situation zuließ. Der diesjährige Terminkalender von Bernhard Gut ist eigentlich recht gut gefüllt. Doch es bleiben Restzweifel. „Wir hoffen sehr, dass die Situation stabil bleibt und es im Herbst nicht wieder zu Absagen kommt."

Von Kommunen im Stich gelassen

Wenn die zweite Jahreshälfte halbwegs normal verlaufe, ergänzt Edgar Schweizer, sei man aus dem Gröbsten raus. In Trochtelfingen führt Schweizer ein Hut- und Mützenmachergeschäft und vertreibt seine Ware auf Krämermärkten, Festen und Kirben. Die Nachfrage auf den bisherigen Veranstaltungen dieses Jahr sei gut gewesen. Und das bei teilweise recht kaltem Wetter. Schweizer sieht dafür zwei Gründe: Zum einen, weil die Leute sich nach Normalität sehnen, zum anderen, weil die Krämer mancherorts den Einzelhandel mehr als ergänzen. „Gerade in kleineren Kommunen sind einige von uns Spezialisten, die eine gewisse Tiefe anbieten können, die es stationär oft nicht mehr gibt."

... ist man aus dem Gröbsten raus, meinen Schausteller und Krämer.

Trotzdem blieb der Huthändler in den beiden Pandemie-Jahren auf Saisonware sitzen, weshalb man im vorigen Herbst für dieses Frühjahr moderat geplant und bestellt hat. Im Gegensatz zu einigen Kommunen, die Marktverkäufer unterstützten und ihnen ein Geschäft im kleineren Rahmen ermöglichten, hätten sich manche Gemeinden aus der Verantwortung gestohlen oder in der Corona-Krise gar die Gelegenheit gesehen, Krämermärkte ganz abzuschaffen. „Eigentlich entscheidet die Nachfrage, ob Bedarf besteht", sagt Edgar Schweizer. „Und der ist vorhanden, aktuell sogar sehr – wenn man uns arbeiten lässt." ■

Grafik: 4zevar/shutterstock.com

Buntes Treiben: Nach der Corona-Zwangspause hoffen Schausteller und Marktverkäufer ihre Verluste wieder wettmachen zu können. Fotos: hanneliese - stock.adobe.com, PR

Events

Jedes Ticket zählt

Zum ersten Mal seit Beginn der Pandemie sind große Events wieder möglich. Doch wie schnell wird sich die Veranstaltungsbranche von den zurückliegenden beiden Jahren im Ausnahmezustand erholen? WNA hat sich bei regionalen Veranstaltern und Betreibern von Eventlocations umgehört.

Stefan Buck, Geschäftsführer SB Entertainment GmbH & Co. KG, Reutlingen

Ruben Dekorsy, Junior Project Manager Elements Festival, Dormettingen

Im Frühjahr 2020 dachten wir, wenn wir alle Veranstaltungen um zwei Monate verschieben, können wir im Herbst wie gewohnt weitermachen. Daraus wurden dann 16 Monate – und manche Termine haben wir inzwischen zwei- oder dreimal verschoben. Als vorigen Sommer vereinzelte Events möglich wurden, war zwar der organisatorische Aufwand enorm, weil die Hygienekonzepte mit den wechselnden Vorschriften mithalten mussten – aber immerhin kamen so noch etwa 40 Prozent unseres Programms, das wir als Konzertveranstalter planen und betreuen, auf die Bühne. Da wir dieses Jahr sicherer planen können, haben wir für den Sommer mehrere große Open-Air-Termine angesetzt, darunter Johannes Oerding und die „SWR1 Pop & Poesie“ im Sparkassen Carré Tübingen sowie Hillu's Herzdropfa und ein Konzert der Spider Murphy Gang im Naturtheater Hayingen. Damit sich die Besucher nach zwei Jahren Abstand und Maske bei diesen Live-Events wohl fühlen, hoffen wir nun sehr, dass das Infektionsgeschehen im Sommer deutlich nachlässt und keine neuen Restriktionen nötig werden. ■

Anders als die meisten Open-Air-Events findet das Elements Festival nicht im Sommer, sondern im Frühjahr statt. In der Pandemie war das eher ungünstig: Sowohl 2020 als auch 2021 mussten wir kurzfristig absagen. Dass wir für dieses Jahr Planungssicherheit haben, freut uns daher sehr – auch weil so viele Besucherinnen und Besucher darauf verzichtet haben, ihre Tickets gegen Gutscheine einzutauschen. Dafür, dass sie uns so die Treue gehalten haben, wollen wir ihnen am 27. und 28. Mai 2022 wieder echtes Festival-Feeling bieten. Jetzt, wo es endlich weitergeht, zeigt sich allerdings auch, wie sehr sich die Branche während der Corona-Zeit verändert hat. Wir haben zwar inzwischen für jede Situation das passende Hygienekonzept, aber viele Zulieferer und Dienstleister, die für Festivals unerlässlich sind – etwa Security oder Event-Gastronomie – haben Schwierigkeiten, die gewohnten Personalkontingente aufzubringen. Bis sich die Branche von den Folgen der langen Kurzarbeit erholt hat, wird es sicher noch eine Weile dauern. ■

Matthias Klein,
Geschäftsführer
Stadthalle Balingen

Die Stadthalle Balingen organisiert jährlich rund 90 eigene Veranstaltungen – und dazu kommen all die Events, für die unsere Halle als Location gebucht wird. Seit Beginn der Pandemie mussten wir rund 260 Termine absagen und über 80 weitere verschieben. Dank Überbrückungshilfen und Förderprogrammen wie „Neustart Kultur“ hat uns das aber nicht ganz so hart getroffen wie andere in der Branche. Aus Solidarität mit den Künstlerinnen und Künstlern sowie den Zulieferbetrieben war es uns wichtig, auch mit reduzierten Platzzahlen möglichst viele Veranstaltungen durchzuführen: Jedes Ticket zählt – und dass die Einschränkungen für die Hallenbelegung fallen, freut uns daher sehr. Wie sich das Ende der Corona-Maßnahmen auf die Besucherzahlen auswirkt, ist im Moment aber noch nicht abzusehen. Kommen nun die Zuschauerinnen und Zuschauer zurück, die Kulturveranstaltungen mit Maske nicht so recht genießen konnten? Oder bleiben eher die Zuschauerinnen und Zuschauer aus, die Innenräume ohne Maske als unsicher empfinden? Ich glaube, da können wir nur abwarten und beobachten. ■

Petra Roser,
Geschäftsführerin
Stadthalle Reutlingen

Anstatt Veranstaltungen zu organisieren, haben wir uns in der Pandemie vor allem mit juristischen Fragen beschäftigt. Wenn ich ganz ehrlich bin, hatte ich den Eindruck, dass Bund und Länder es sich da oft leicht gemacht und die Frage, wie die Coronaverordnungen umgesetzt werden können, auf die Betriebe abgewälzt haben. Das Ende der Maßnahmen und die endlich wieder sinkenden Fallzahlen lassen mich daher hoffen, dass jetzt die Rückkehr zu so etwas wie Normalität beginnt. Sowohl für die Veranstaltungsbranche als auch für die damit verbundenen Gewerbe wie Hotellerie und Gastronomie wird das allerdings ein langer Weg. Viele Veranstalter verschieben ihre Termine derzeit auf den Herbst oder gleich ins nächste Jahr, weil ihnen das Risiko kurzfristiger Ausfälle zu groß ist. Erschwerend kommt außerdem hinzu, dass internationale Tourneen und Kongresse geöffnete Grenzen voraussetzen – und kaum, dass sich das Infektionsgeschehen beruhigt, folgt mit dem Ukraine-Krieg direkt die nächste globale Krise. ■

Ferenc Rott,
Geschäftsführer
TuS Metzingen
Handball-Bundesliga GmbH

Als sich die Corona-Lage im Frühjahr 2020 zuspitzte, wurde die Meisterschaft der Handball-Bundesliga abgebrochen. Daher waren wir froh, dass wir im Herbst wieder spielen konnten, auch wenn es eine Saison ohne Zuschauerinnen und Zuschauer wurde. Wir wissen, dass wir damit zu den Privilegierten zählen: Die Bundesliga durfte weitermachen, während unterklassige Mannschaften aussetzen mussten. Seit Herbst 2021 sind wieder begrenzte Zuschauerzahlen möglich, aber mit Maske und Abstand ist die Stimmung natürlich eine ganz andere als in der ausverkauften Halle mit 1.100 Fans. Auch wenn ich insgesamt optimistisch bin, glaube ich nicht, dass wir direkt nach Ende der Maßnahmen an Zahlen wie diese anknüpfen können: Wir müssen abwarten, wie sich die Situation entwickelt – nicht nur für die Fans, auch für die Mannschaften. Wir haben aktuell drei Heimspiele nachzuholen, die aufgrund von Corona-Fällen verschoben wurden, und hoffen, dass nicht kurz vor Saisonende noch jemand erkrankt und wir in Verlängerung gehen müssen. ■

Grafik: 4zevar/shutterstock.com, Fotos: PR

Potenziale der regionalen IKT-Unternehmen

Branche wird wachsen – und braucht dringend Fachkräfte

Die IKT-Branche in der Region Neckar-Alb wächst und hat einen großen Bedarf an Fachkräften. Das zeigen zwei neue Studien der IHK Reutlingen.

Die IKT-Branche, also die Branche der Informations- und Kommunikationstechnik, ist jung. Fast alle der bis heute bestehenden Unternehmen in der Region wurden in den vergangenen 30 Jahren gegründet. Den größten Sprung machte die Branche in den 2010er-Jahren. „Internet, Digitalisierung und Transformation in vielen wirtschaftlichen Bereichen waren und sind nur möglich, weil es IKT-Lösungen gibt. Die Branche ist ein ständiger Begleiter für alle Neuerungen in der Wirtschaft“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Zuletzt half die Branche Unternehmen aller Wirtschaftszweige, mit Homeoffice und mobilem Arbeiten durch die Pandemie zu kommen. Der Bedarf war groß, die Zahl der IKT-Neugründungen stieg gerade 2020 und 2021 mit 169 und 167 Gründungen auf ein neues regionales Allzeithoch. Insgesamt zählt die Branche in Neckar-Alb 2.412 Betriebe.

Die Branche ist ein ständiger Begleiter für alle Neuerungen

Hoher Fachkräftebedarf

Mit der wachsenden Bedeutung von IT nimmt auch der Fachkräftebedarf deutlich zu. Das IHK-Institut für Wissensmanagement und Wissenstransfer hat rund 400 Stellenanzeigen von 100 regionalen IT-Unternehmen ausgewertet. Besonders gesucht sind Softwareentwickler (45 Prozent der Stellenanzeigen), gefolgt von IT-Administratoren und Support-Mitarbeitern (27 Prozent). IT-Berater oder Projektmanager werden von rund einem Fünftel (21 Prozent) der Unternehmen gesucht. Interessant: Neben dem IT-Administrator etablieren sich laut Auswertung immer häufiger firmeneigene IT-Berater, die bei der Einführung von IT-Lösungen zum Einsatz kommen.

Herausforderungen gemeinsam lösen

Aus Sicht der IHK wird die IKT-Branche noch weiter wachsen. Vor diesem Hintergrund sind vor allem die Fachkräfteversorgung und die Vernetzung der Branche von hoher Bedeutung. Der Fachinformatiker hat sich bei den technischen Ausbildungsberufen mittlerweile zum zweitbeliebtesten Beruf entwickelt. Seit 2020 gibt es zudem zwei weitere Fachrichtungen, in denen

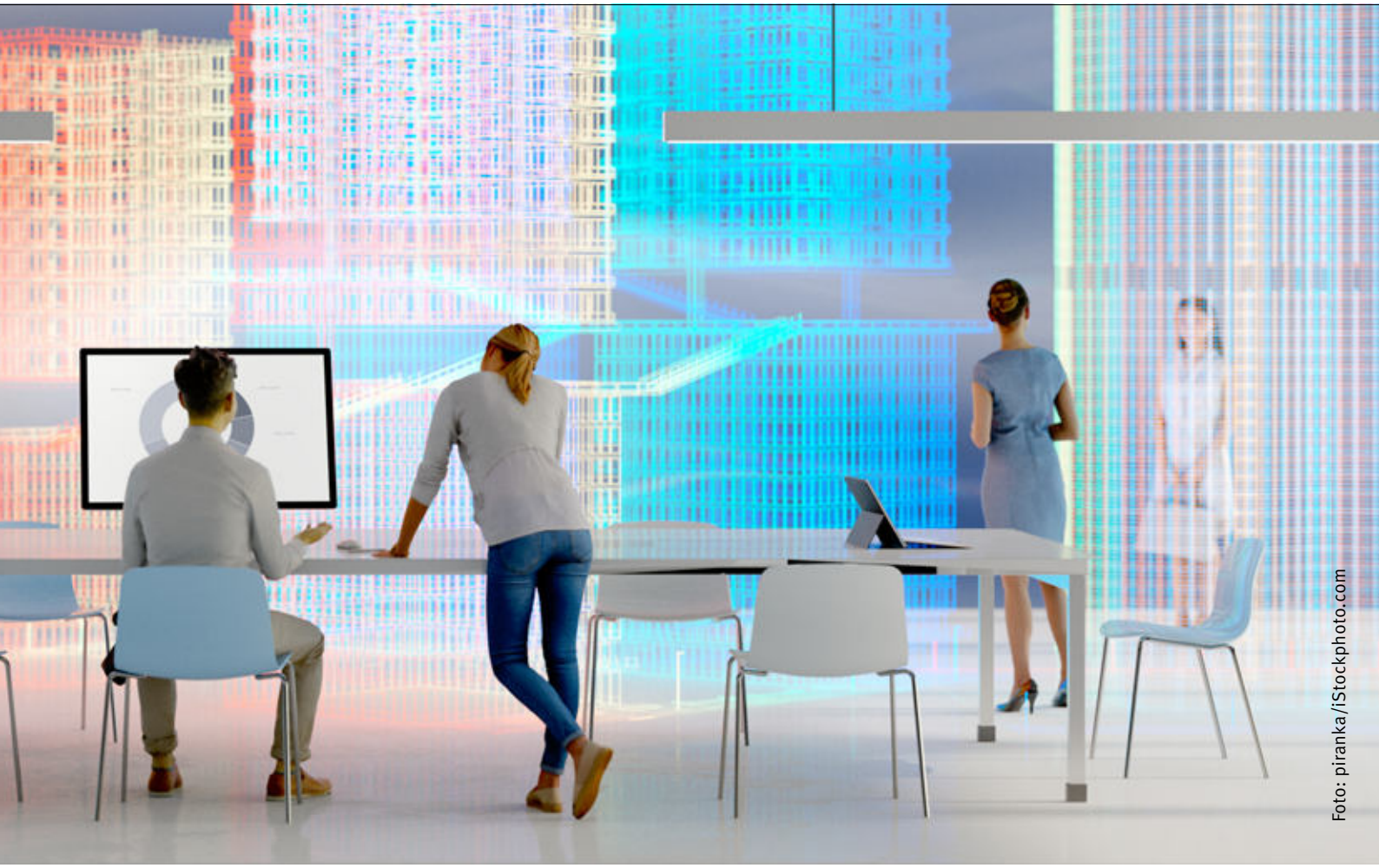


Foto: piranka/iStockphoto.com

sich die jungen Leute ausbilden lassen können: den Fachinformatiker Daten und Prozessanalyse sowie den Fachinformatiker Digitale Vernetzung. Daneben wollen die heimischen Unternehmen noch stärker Absolventinnen und Absolventen der regionalen Hochschulen für sich gewinnen. „Wir nutzen die Erkenntnisse der beiden Studien und werden den Dialog innerhalb der Branche intensivieren. Die Herausforderungen sind gemeinsam besser zu lösen", so Epp. ▪

IHK-SERVICE

Tatjana Capriotti, 07121 201-224, capriotti@reutlingen.ihk.de,
Birgit Krattenmacher, 07121 201-257, krattenmacher@reutlingen.ihk.de

Die IKT-Studien im IHK-Web

www.ihkrt.de/ikt-studien

2.412

Unternehmen aus der IKT-Branche, also aus der Informations- und Kommunikationstechnik, gibt es in den drei Landkreisen der Region. Rund 1.000 sind im Handelsregister eingetragen.

45 %

der regionalen ITK-Unternehmen suchen Softwareentwickler, gefolgt von IT-Administratoren und Support-Mitarbeitern (27 %). IT-Berater oder Projektmanager werden von 21 % der Betriebe gesucht.

39 %

der regionalen ITK-Unternehmen erbringen IT-Services oder bieten Beratung. 25 % sind im Bereich der Programmierung, Softwareentwicklung und -gestaltung aktiv. 9 % kümmern sich um Datenverarbeitung und Hosting. Im Handel sind etwa 21 % der Betriebe tätig. Der Rest der Betriebe verlegt unter anderem Software und Games.

2

Bei den technischen Ausbildungsberufen hat sich der Fachinformatiker zum zweitbeliebtesten Beruf entwickelt. Seit 2020 gibt es zwei weitere Fachrichtungen: den Fachinformatiker Daten und Prozessanalyse sowie den Fachinformatiker Digitale Vernetzung.

Jetzt auch in Ecuador. Die IHK engagiert sich in einer Partnerschaft mit Wirtschaftsverbänden des südamerikanischen Staates. Die Finanzierung erfolgt über den Bund. Foto: Mark Rubens/istockphoto.com

Zusammenarbeit mit fünf Wirtschaftsverbänden

Kooperation mit Ecuador

Die IHK Reutlingen hat einen Kooperationsvertrag mit Wirtschaftsverbänden in Ecuador geschlossen. Sie ist damit erstmals mit einem eigenen mehrjährigen Projekt in Südamerika engagiert.

Bis Ende 2024 wird die IHK die nationalen Branchenverbände für Holz, Textil und Metall, die Kammer für Industrie, Produktion und Beschäftigung in der Wirtschaftsmetropole Cuenca sowie den Dachverband für duale berufliche Bildung bei der eigenen Organisationsentwicklung unterstützen. Dabei sollen die Verbände hinsichtlich Digitalisierung und Kommunikation modernisiert sowie befähigt werden, ihre Mitgliedsbetriebe bei der Exportförderung zu beraten.

Feierliche Vertragsunterzeichnung. Vordere Reihe, v. l.: Diego Moscoso, Präsident des ecuadorianischen Verbands der Holzindustrie, Christian Riofrio, Geschäftsführer des Verbands, Martin Fahling, Bereichsleiter International bei der IHK. Hintere Reihe, v. l.: Dr. Philipp Schauer, deutscher Botschafter in Ecuador, Carla Muirragui, ecuadorianische Staatsministerin für Industrie und Produktion, Daniel Legarda, ecuadorianischer Staatsminister für Außenhandel.

Chancen nutzen

Insgesamt sollen die Wirtschaftsvertretungen mit der Unterstützung aus Reutlingen künftig krisenfester aufgestellt sein. Martin Fahling, Bereichsleiter International bei der IHK, hat die Kooperation in der deutschen Botschaft in Quito mitunterzeichnet: „Unsere Erfahrungen genießen hohes Ansehen und die Kolleginnen und Kollegen hier vor Ort wollen unbedingt die Chance nutzen, noch besser zu werden – im Sinne der eigenen Organisation und der gesamten ecuadorianischen Wirtschaft."

Ecuador ist ein guter Startpunkt für Unternehmen in Südamerika

Im Land hat man bereits gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit deutschen Institutionen. Zwischen 2013 und 2021 gab es ein Berufsbildungsprojekt, zunächst zusammen mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, später fortgesetzt von der IHK Reutlingen, bei dem die duale berufliche Bildung über Pilotprojekte eingeführt wurde.

Die neue Kooperation wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert und über die Sequa gGmbH abgewickelt. Sie ist Teil des IHK-Instituts for Emerging Markets. Über dieses ist die IHK bereits in Myanmar und Äthiopien engagiert und geht zusätzliche Projekte zur Markterschließung im Ausland an, organisiert Kleingruppenbetreuung bei Messen und bringt verstärkt ausländische Delegationen in die Region.

Die regionale Wirtschaft wird dank verbesserter Kontakte am Ende von einem besseren Marktzugang zur Textil-, Holz- und Metallbranche in Ecuador profitieren können, ist sich Martin Fahling sicher: „Die regionale Wirtschaft hat Südamerika immer noch nicht so auf dem Schirm. Dabei ist Ecuador ein guter Startpunkt. Es gibt einen hohen Bedarf an industriellen Produkten bei insgesamt stabiler Gesamtlage." ■

IHK-SERVICE

Martin Fahling, 07121 201-186, fahling@reutlingen.ihk.de

IHK-Ausschuss macht Bestandsaufnahme

Abfallautarkie in der Region

Bund und Land haben neue Vorgaben für die Kreislaufwirtschaft erstellt. Der IHK-Ausschuss für Umwelt und Energie sieht die Region Neckar-Alb gut aufgestellt.

Zwei der zentralen Vorgaben von Bund und Land: Recycelte Materialien sollen Produktstatus erhalten, zudem soll in Baden-Württemberg das Prinzip der Abfallautarkie greifen. Das heißt, Abfälle aus privaten Haushalten und ähnlichen Einrichtungen – sogenannte Siedlungsabfälle – sollen auch im Land entsorgt werden.

Der IHK-Ausschuss für Umwelt und Energie befürwortet die Verwertung des anfallenden Abfalls im eigenen Land. „Ausgewiesene Flächen sind daher sehr wichtig für die Abfallwirtschaft“, sagt Alexander Korn, Vorsitzender des IHK-Ausschusses. Es gelte, vorhandene Einrichtungen, wie etwa die Deponien in den Außenbereichen, weiterzuentwickeln.

Region setzt Vorgaben um

Der IHK-Ausschuss Umwelt und Energie sieht Neckar-Alb bereits sehr gut aufgestellt: Mit dem Abfallwirtschaftszentrum in Hechingen verfügt die Region sogar über eine Deponie mit der Deponieklasse II, auf der nicht gefährliche Abfälle wie Haus- und Gewerbemüll entsorgt werden können. Das sorgt für kurze Wege bei den Abfallerzeugern. Abfall aus der Region, der zuletzt in die Schweiz gefahren wurde, wird wieder im Land entsorgt und die Abfallautarkie damit umgesetzt. ■

IHK-SERVICE

Dr. Uwe Schloßer, 07121 201-225,
schlosser@reutlingen.ihk.de

Anzeige

GESUND^X – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Einfach Danke sagen!

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:
- Positionierung als attraktiver und sozialer Arbeitgeber
- Flexible Wahlmöglichkeiten – individuell für Ihr Unternehmen
- Steuerliche Vorteile im Rahmen des Sachbezugs
- Persönliche Beratung – Ihr Vermittler berät Sie gerne!

Foto: DG-Studio - stock.adobe.com

„Azubi-Quiz“ geht in die zweite Runde

Promis für die Ausbildung

Zweite Staffel beim „Azubi-Quiz“ der IHK. In dieser Runde messen sich Auszubildende mit Promis. Wer gewonnen hat, ist noch ein Geheimnis.

Die erste Staffel des „Azubi-Quiz“ erreichte Anfang des Jahres über alle Social-Media- und Web-Plattformen der IHK in der Region fast 30.000 Klicks. Junge Frauen und Männer in Ausbildung fighteten um die Azubi-Krone. Jetzt geht es weiter und diesmal tritt jeweils ein zweiköpfiges Azubi-Team gegen einen Promi an. Es gewinnt, wer mehr Fragen richtig beantwortet und Challenges rund um die Ausbildung für sich entscheiden kann.

Die Herausforderung auf Promi-Seite hat beispielsweise Comedian und Medienmacher Dominik Kuhn alias Dodokay (im Foto links) angenommen. Er ist in der ersten Folge der zweiten Staffel dabei. „Die Fragen waren schon schwer. Natürlich hat mir tierisch geholfen, dass ich selber Medien-Fuzzi und Film-Freak bin. Bei so mancher Frage war ich aber schon ziemlich stolz, dass ich sie beantworten konnte“, fasst Dodokay seinen Auftritt beim „Azubi-Quiz“ zusammen. Ob es für die Azubi-Krone gereicht hat?

Jede Woche, immer donnerstags

Nach Dodokay folgen im Wochenrhythmus, jeweils am Donnerstagmorgen, die Handballnationalspielerin Lena Degenhardt (2. v. r.), Radsport-Olympiasiegerin Franziska Brauße und Youtube-Star Marvin Neumann. Zum Glück steht für alle Beteiligten der Spaß im Vordergrund, aber die Fragen und Aufgaben sind durchaus knifflig: So müssen Mediengestalter-Azubis etwa erklären, was eine Kamerablende ist. Angehende Buchhändlerinnen und Buchhändler wiederum müssen in 15 Sekunden ihr Lieblingsbuch verkaufen – und die Promis müssen es auch! Mit dem „Azubi-Quiz“ will die IHK natürlich nicht nur die Zuschauerinnen und Zuschauer entertainen, sondern vor allem jungen Leuten eine Idee von der Ausbildung und einzelnen Berufen vermitteln. ■

Alle Folgen gucken!

Das Azubi-Quiz bei Youtube,

www.youtube.com/IHKReutlingen

... bei Instagram

www.instagram.com/IHKReutlingen

... und im IHK-Web

www.ihkrt.de/Azubi-Quiz

IHK-SERVICE

Daniele Martella, 07121 201-278, martella@reutlingen.ihk.de

Expertise für Ingenieurvermessungen

Sachverständiger vereidigt

Dieter Baral aus Reutlingen ist von der IHK erneut als Sachverständiger für das Sachgebiet Ingenieurvermessungen öffentlich bestellt und vereidigt worden.

IHK-Präsident Christian O. Erbe hat die Vereidigung von Baral vorgenommen. Der Reutlinger Diplom-Ingenieur (FH) ist damit einer von bundesweit rund 8.000 Sachverständigen in etwa 245 Sachgebieten.

Die öffentliche Bestellung durch die IHK hat den Zweck, Gerichten, Behörden und der Öffentlichkeit besonders sachkundige und persönlich geeignete Experten zur Verfügung zu stellen, deren Aussagen besonders glaubhaft sind. Sachverständige erstellen Gutachten, wenn beispielsweise ein Grundstück oder eine Maschine bewertet oder die Ursache für einen Unfall ermittelt werden soll. Nur ein öffentlich bestellter Sachverständiger ist berechtigt, den ihm von der IHK Reutlingen verliehenen Rundstempel zu verwenden. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

Öffentlich bestellt und vereidigt: Dieter Baral (links) hat von IHK-Präsident Christian O. Erbe erneut die IHK-Urkunde erhalten.

Anzeige

INNOVATION BW 2022
Innovationspreis Baden-Württemberg
Dr.-Rudolf-Eberle-Preis

Bis 31. Mai online bewerben!

Preisgelder in Höhe von insgesamt 50.000 Euro
Sonderpreis für junge Unternehmen in Höhe von 7.500 Euro
Für kleine und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg
Weitere Informationen erhalten Sie bei der Innovationsberatungsstelle Ihrer IHK oder unter **www.innovationspreis-bw.de**

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

IHK **VOR ORT**

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit Bürgermeistern und Vertretern des Gemeinderats über lokale Themen auszutauschen. Ein Überblick über die aktuellen Termine.

Gute Kooperation: Die Gemeinden Starzach und Neustetten richteten „IHK vor Ort“ am 14. April erneut gemeinsam aus. Das Treffen fand im Hotel-Restaurant Schloss Weitenburg statt.
–› www.ihkrt.de/ivo-starzach
–› www.ihkrt.de/ivo-neustetten

Am 2. Juni haben Unternehmerinnen und Unternehmer aus Geislingen die Möglichkeit, mit Bürgermeister Oliver Schmid ins Gespräch zu kommen.
–› www.ihkrt.de/ivo-geislingen

Fotos: one AND only/shutterstock.com, Stadtverwaltungen, PR

Das nächste Treffen von „IHK vor Ort“ in Balingen ist für den 12. Mai geplant. Treffpunkt ist die Balinger Stadthalle.
–› www.ihkrt.de/ivo-balingen

Für Kleinunternehmen beginnt in Kürze die Beitragsveranlagung. Fragen oder Unklarheiten klärt die IHK gerne. Foto: AlessandroStorniolo/shutterstock.com

Beitragsveranlagung von Kleinunternehmen

Bei Fragen einfach melden

Ab Anfang Juni startet bei der IHK die diesjährige Beitragsveranlagung für Kleingewerbetreibende. Über 10.300 Gewerbetreibende, die nicht im Handelsregister eingetragen sind, werden dann per Post ihren Beitragsbescheid erhalten.

Der IHK-Beitrag besteht aus Grundbeitrag und Umlage. Der Grundbeitrag reicht bei Kleinunternehmen von 40 bis 1.500 Euro. Der Umlagehebesatz auf Ertrag beziehungsweise Gewinn beträgt derzeit 0,16 Prozent. Der Satz wurde seit Mitte der 1990er-Jahre kontinuierlich von 0,48 Prozent auf den derzeitigen Satz gesenkt.

Zunächst werden die Beiträge vorläufig veranlagt. Sobald die Finanzverwaltung der IHK die tatsächlichen Erträge oder Gewinne mitgeteilt hat, werden die vorläufig veranlagten Jahre abgerechnet. Das ist auch der Grund, warum es manchmal zu Nachforderungen der IHK oder auch zu einer Rückerstattung von Beiträgen kommen kann. Die Zahlungsfrist für den IHK-Beitrag beträgt zwei Wochen. Wichtig: Die IHK mahnt nur einmal.

Was passiert mit den Beiträgen?

Mit den Beiträgen finanziert die IHK übrigens nur Aktivitäten, die sie keinem Kunden individuell in Rechnung stellen kann oder für die die IHK-Vollversammlung als höchstes Entscheidungsgremium eine anteilig solidarische Finanzierung beschlossen hat. Dazu gehören die Aktivitäten rund um die duale Berufsausbildung oder der Interessenvertretung, wie etwa die Beratung von Politik und Verwaltung auf kommunaler, regionaler und übergeordneter Ebene oder die gesetzliche Pflicht der IHK zur Mitwirkung durch Stellungnahmen und Umfragen.

Sie haben Fragen? Ja, bitte!

Wenn Fragen zum Beitragsbescheid bestehen, freut sich das Team der IHK auf Ihren Anruf oder Ihre Mail. Das gilt auch, wenn der Bescheid aus Ihrer Sicht auf falschen Werten basiert. ■

IHK-SERVICE

Kunden-Info-Center, 07121 2010, kic@reutlingen.ihk.de

Das macht die IHK

www.ihkrt.de/leistungsbericht

Lastschrift, Guthaben, Änderung, Freistellung

Online beantragen

Viele Themen in der Beitragsabwicklung lassen sich bei der IHK sehr einfach online regeln. Dazu gehören:

SEPA-Lastschriftmandat
Hierüber lässt sich der IHK-Beitrag einfach und bequem per Lastschriftmandat bezahlen.

Guthaben nutzen
IHK-Beiträge, die zu viel gezahlt wurden, können mit künftigen Forderungen verrechnet oder zurückerstattet werden.

Änderungsmitteilung
Gibt es Änderungen beim Gewerbe oder der Gewinn liegt unter der Beitragsfreistellungsgrenze von 5.200 Euro? Auch das kann online mitgeteilt werden.

Im IHK-Web gibt es auf www.ihkrt.de/beitrag zu allen genannten Themen jeweils ein Online-Formular. Es muss nur ausgefüllt und abgesendet werden.

IHK-Handelsausschuss

Muschler übernimmt stellvertretenden Vorsitz

Barbara Muschler ist die neue stellvertretende Vorsitzende des IHK-Handelsausschusses.

Die Geschäftsführerin von Muschler Mode & More in Mössingen wurde einstimmig in das Amt gewählt. Sie vertritt künftig Edgar Lehmann, Geschäftsführer der E. Breuninger GmbH & Co. in Reutlingen, der seit vergangenem Jahr dem Handelsausschuss vorsitzt.

Barbara Muschler ist über viele Jahre auch ehrenamtlich engagiert und ist unter anderem seit 2012 1. Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins Mössingen. ■

Foto: PR

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

Aufruf der IHK

Wohnungen für Geflüchtete gesucht

IHK-Präsident Christian O. Erbe und Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp appellieren an die heimische Wirtschaft, Wohnungen und Unterkünfte für ukrainische Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen.

Für die Region ist in den kommenden Wochen mit einem wachsenden Zulauf an Flüchtlingen aus der Ukraine zu rechnen. Für die Unterbringung dieser Menschen suchen Landkreise und Kommunen derzeit händeringend nach geeigneten Aufenthaltsmöglichkeiten. „Wir bitten Unternehmen sehr herzlich, zu prüfen, ob sie vorhandene Kapazitäten für die kommende Zeit zur Verfügung stellen können", sagt Christian O. Erbe. Infrage kommen dabei auch Betriebs- und Ferienwohnungen oder Immobilien, die sonst für Monteure genutzt werden. „Jedes Angebot zählt und ist wichtig. Es kommen derzeit vor allem Familien zu uns und diese benötigen nach ihrer Flucht einen Ort, um zur Ruhe zu kommen", so Dr. Wolfgang Epp. Firmen, die Wohnungen bereitstellen möchten, melden sich bei ihrer Kommune oder dem Landkreis. ■

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201-260, epp@reutlingen.ihk.de

GREMIEN & AUSSCHÜSSE

IHK-Weiterbildungsausschuss
9. Mai 2022, 18 Uhr
IHK-Zentrale, Reutlingen

IHK-Finanz- und Steuerausschuss
16. Mai 2022, 16 Uhr
IHK-Zentrale, Reutlingen

IHK-Gremium Reutlingen
31. Mai 2022, 18 Uhr
Holy AG, Metzingen

IHK-Verkehrsausschuss
1. Juni 2022, 16 Uhr
IHK-Akademie, Reutlingen

IHK-Ausschuss für Umwelt und Energie
22. Juni 2022, 15 Uhr
Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben

IHK-Dienstleistungsausschuss und IHK-Digitalisierungsausschuss
24. Juni 2022, 9 Uhr
IHK-Zentrale, Reutlingen

IHK-Vollversammlung
6. Juli 2022, 15 Uhr
Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben

IHK-Handelsausschuss
14. Juli 2022, 9 Uhr
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Ausschuss für Medien- und Filmwirtschaft
21. Juli 2022, 16 Uhr
Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben

IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen
22. Juli 2022, 15 Uhr
IHK-Zentrale, Reutlingen

IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen
18. November 2022, 15 Uhr
IHK-Zentrale, Reutlingen

Unter **www.ihkrt.de/gremien, www.ihkrt.de/ausschuesse** sowie **www.ihkrt.de/vollversammlung** finden Sie die Vollversammlung sowie alle Gremien und Ausschüsse der IHK sowie die Ansprechpartner. Für eine Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig.

Eine Unternehmensübergabe geht immer ans Herz. Aber sie muss nicht an die Nieren gehen.

pwc

Vertrauen Sie auf einen Partner, der Services speziell für Familienunternehmen entwickelt hat und Sie damit unterstützen kann, Ihren Generationswechsel erfolgreich zu gestalten: www.pwc.de/transformation

Wer Fit sein will, sollte baden! Neue Kraft für den Alltag schöpfen – in der PANORAMA THERME BEUREN

Unternehmen haben längst erkannt, wie wichtig es ist, die „Ressource" Mensch fit zu erhalten, gerade in Zeiten der Globalisierung und der digitalen Transformation. Präventive Maßnahmen, die physische und auch psychische Belastungen ausgleichen, stehen deshalb zunehmend im Fokus. Der richtige Ort, um wieder in Balance zu kommen, ist die Panorama Therme Beuren.

In einer der schönsten Thermalbadlandschaften Süddeutschlands mit über 1.000 qm Wasserfläche, einer 5-Sterne-Saunalandschaft sowie 12.000 qm Gartenanlagen findet man den nötigen Abstand vom stressigen Berufsalltag. Unterstützend wirken Massagen sowie osteopathische und physiotherapeutische Anwendungen. Wasser soweit das Auge reicht, von kalt bis heiß, von aktiv bis entspannend – die Therme bietet Komfortzonen inklusive Massagedüsen. Doch hier heißt es auch: nichts wie raus. In den vier Außenbecken ist es sogar im Winter behaglich. Wer mehr Wärme sucht, taucht in die Thermengrotte ab. Highlight ist aber die Panorama Saunalandschaft. Den Blick über die Landschaft schweifen zu lassen, macht den Horizont wieder weit. Saunen und Dampfbäder mit diversen Temperaturen bei unterschiedlicher Luftfeuchtigkeit, mit Aromen, Kräutern oder sogar Salz, Honig und Heilschlämmen verwöhnen und lösen Verspannungen. In die Stille kommt man auf den Liegeterrassen und anderen Ruhezonen. Für Unternehmen ist die Panorama Therme Beuren bewährter Gesundheitspartner – mit Sonderkonditionen für gewerbliche Kunden.

Auszeit für Körper und Seele

Entspannen und Erholen in Beurens Kraft-Quellen

Wohlfühlen neu entdecken – beim Baden, Saunieren und Regenerieren mit atemberaubendem Panorama. Die 5-Sterne Saunalandschaft, die Thermalquellen, der Therapiebereich, und vieles mehr sorgen für ein Rundum-Verwöhnerlebnis. Hier in Beuren – eingerahmt von der Burg Teck und dem Hohenneuffen, im Biosphärengebiet Schwäbische Alb – können Körper, Geist und Seele nicht nur baumeln, sondern wieder zu Kräften kommen. Besuchen Sie uns:

Panorama Therme Beuren *... die Kraft der Quellen*

Am Thermalbad 5, 72660 Beuren **www.panorama-therme.de**

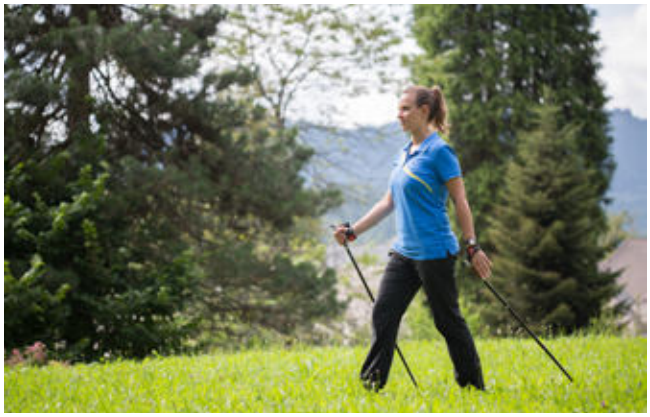
Unsere Themen im Juni 2022

☐ Wirtschaftsfaktor Urlaub
Tourismus / Hotellerie / Reisen

Anzeigenschluß: 16. Mai 2022

Fit und aktiv via App – Präventionsprogramm für einen bewussteren und gesünderen Lebensstil

Steigende Belastungen im Beruf, eine schnelllebige Welt und komplexe Herausforderungen wie die Corona-Pandemie kosten uns alle viel Kraft. Um die eigene Gesundheit wieder zu stärken, bieten die RehaZentren Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung die Präventionsprogramme RV Fit und RV Fit kompakt an. Sie vereinen Elemente zu Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung. Die Programme sind für alle Versicherten bei der Deutschen Rentenversicherung kostenlos. Ziel ist es, Maßnahmen zu erlernen und zu trainieren, die zu einem bewussteren und gesünderen Lebensstil führen.



Die Präventionsprogramme bieten wir in folgenden Kliniken an:

Rehaklinik Ob der Tauber, Bad Mergentheim,
www.rehaklinik-odt.de

Rehaklinik Sonnhalde, Donaueschingen,
www.rehaklinik-sonnhalde.de

Rehaklinik Überruh, Isny / Allgäu,
www.rehaklinik-ueberruh.de

Rehaklinik Klausenbach, Nordrach,
www.rehaklinik-klausenbach.de

Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl, Heidelberg,
www.rehaklinik-koenigstuhl.de

Rehaklinik Höhenblick, Baden-Baden,
www.rehaklinik-hoehenblick.de

Starten Sie jetzt für Ihre Gesundheit – mit den RehaZentren Baden-Württemberg als führender Klinikgruppe im Bereich Prävention

Bei RV Fit wird ein stationärer Aufenthalt in einer Rehaklinik Ihrer Wahl (siehe links) mit ambulanten Trainingseinheiten am Wohn- oder Beschäftigungsort kombiniert. Bei RV Fit kompakt trainieren Sie nach einer lokalen, mehrtägigen Startphase flexibel via App weiter - wann und wo immer Sie mögen. Dabei werden Sie über die App weiterhin von den Therapeut*innen digital angeleitet und begleitet.
In der App stehen u.a. Videos zu den vor Ort erlernten Übungsinhalten zur Verfügung und ein Aktivitätentagebuch verschafft einen wöchentlichen Überblick über das Training. Nach einem halben Jahr findet eine ein- oder mehrtägige Auffrischung vor Ort statt, um sich noch einmal den individuellen Zielen zu widmen.

Die Anmeldung erfolgt direkt über das Internetportal der Deutschen Rentenversicherung:

www.rv-fit.de

RehaZentren
Baden-Württemberg

Schweizer Zuliefertag in Reutlingen

Neue Partner treffen

Beim Schweizer Zuliefertag können Unternehmen aus der Region am 17. Mai potenzielle Geschäftspartner aus dem Nachbarland kennenlernen. Treffpunkt ist die Stadthalle Reutlingen.

Für die Schweizer Exportindustrie ist Deutschland der entscheidende Handelspartner. Zugleich schätzen deutsche Unternehmen Zulieferfirmen aus der Schweiz für ihre Innovationsfreudigkeit, Zuverlässigkeit, Qualität und Flexibilität. Der Schweizer Zuliefertag bringt beide Seiten zusammen und findet in diesem Jahr in Reutlingen statt.

30 Unternehmen an einem Ort

Mehr als 30 Industrieunternehmen aus der Schweiz präsentieren dabei gebündelt an einem Ort ihre Zulieferprodukte (siehe Kasten). Unternehmen aus der Region können den Tag nutzen, um mit wenig Aufwand potenzielle Geschäftspartner kennenzulernen, miteinander ins Gespräch zu kommen und neue Geschäftsmöglichkeiten auszuloten. Zudem steht ein Vortrag der Fraunhofer-Gesellschaft zu resilienten Lieferketten auf dem Programm. Der Zuliefertag ist eine gemeinsame Veranstaltung der Handelskammer Deutschland-Schweiz, des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME) und der IHK Reutlingen. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 17.05.2022, 9.30 – 14.30 Uhr
ORT Stadthalle Reutlingen
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Martin Fahling, 07121 201-186, fahling@reutlingen.ihk.de

–› www.bit.ly/zuliefertag-2022

Übersicht

Was die Firmen zeigen

Die teilnehmenden Schweizer Zulieferunternehmen präsentieren unter anderem die folgenden Produkte und Dienstleistungen:

- Präsizisionsteile- und komponenten, Feinmechanik, Mikrobauteile
- Medizintechnik/-elektronik, medizinische Komponenten
- Elektronik/-teile, Leiterplatten, Spulen, Verkabelungen
- Feinschneidetechnik
- Oberflächen-/Wärmebehandlung, Nanotechnologie
- Verzahnungs- und Antriebstechnik
- Werkzeuge, Werkzeugvorrichtungen, Normalien
- (Hochleistungs-)Werkstoffe

Foto: Krakenimages.com - stock.adobe.com

Workshop für Auszubildende

In drei Tagen zum Energiescout

Nicht nur angesichts der steigenden Energiepreise wird das Thema Energieeffizienz für Unternehmen immer wichtiger: Bei der IHK können Betriebe ihre Azubis deshalb zu Energiescouts ausbilden lassen.

Nach dem Besuch des Workshops verfügen die Auszubildenden über das nötige Wissen, um ihre Ausbildungsbetriebe beim Erkennen von Energieeinsparmöglichkeiten zu unterstützen.

Mischung aus Theorie und Praxis

Dipl.-Ing. Heinz Pöhler vom Steinbeis Kompetenzzentrum für Nachhaltige Energie schult die Auszubildenden an zwei Tagen zu den Themen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Unternehmen. Außerdem gibt er Einblicke in das Energiemanagement und die Durchführung von Projekten. Zwischenzeitlich bearbeiten die Auszubildenden im Unternehmen ein Praxisprojekt, dokumentieren es in Form einer Präsentation und stellen die Ergebnisse am dritten Workshop-Tag im Juni vor. Das Thema für die Projektarbeit – zum Beispiel aus den Bereichen Beleuchtung, Mobilität, Abwärmenutzung, Einsatz von alternativen Energiequellen oder Energieverbrauch bei Maschinen und Prozessen – sollten die Auszubildenden bereits im Vorfeld mit ihren Ausbildungsbetreuern besprechen und direkt zum ersten Workshoptag mitbringen. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 12./13.05. und 23.06.2022, jeweils 9 – 16 Uhr
ORT IHK-Akademie, Reutlingen
KOSTEN 420 Euro (ab 12 Teilnehmer/-innen: 380 Euro)
KONTAKT Ulrike Bolz, 07121 201-157, bolz@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/20220512_13u20220623energiescouts

Dreiteilige Online-Reihe

Fit für die Unternehmensnachfolge

Die Übergabe eines Unternehmens erfordert einiges an Vorbereitung. Eine kostenfreie Online-Veranstaltungsreihe gibt im Mai an drei Terminen praktische Tipps.

Zum Auftakt erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 12. Mai Hinweise zur Herstellung und Verbesserung der Übergabefähigkeit ihres Unternehmens in betriebswirtschaftlicher, rechtlicher und steuerlicher Hinsicht. Der Termin am 17. Mai vermittelt die Grundlagen der Altersabsicherung für Unternehmerinnen und Unternehmer, verschafft einen Überblick über die wichtigsten Verfahren zur Bewertung von kleineren und mittelgroßen Unternehmen und zeigt auf, welche Faktoren für den Kaufpreis eine Rolle spielen.

Familieninterne Nachfolge meistern

Am 19. Mai gibt es schließlich anhand von Praxisbeispielen Antworten auf die Frage, wie die emotionalen und rechtlichen Herausforderungen der familieninternen Unternehmensnachfolge erfolgreich gemeistert werden können. Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 12./17./19.05.2022, jeweils 10 – 11.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltungen
KOSTEN Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.
KONTAKT Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

–› ihkrt.de/reihe-nachfolge

WEITER**BILDUNG**

Foto: nd3000/shutterstock.com

ONLINE-SEMINAR:

Umsatzsteuer im Auslandsgeschäft

Die umsatzsteuerliche Einordnung von grenzüberschreitenden Warenlieferungen und Dienstleistungen sowie Werk- und Montagelieferungen im Ausland stellt Betriebe regelmäßig vor Herausforderungen. Eine Reihe des Enterprise Europe Network gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen. Thema im Mai ist die Umsatzsteuer bei grenzüberschreitenden Warenlieferungen.

TERMIN 12.05.2022, 9 – 12 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 75 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Katrin Glaser, 07121 201-152, glaser@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/ustwarenverkehr**

INFO-VERANSTALTUNG:

Effiziente Genehmigungsverfahren

Wie können Genehmigungsverfahren für betriebliche Vorhaben effizient(er) gestaltet werden? Die gemeinsame Veranstaltung von Regierungspräsidium Tübingen und IHK bietet Unternehmerinnen und Unternehmern die Gelegenheit, mit dem Regierungspräsidium als Genehmigungsbehörde für besonders umweltrelevante Betriebe ins Gespräch zu kommen.

TERMIN 16.05.2022, 9 – 13 Uhr
ORT IHK-Forum, Reutlingen
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Daniel Köhler, 07121 201-133, koehler@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/effizientegenehmigung**

SEMINAR:

Business-Check für junge Unternehmen

Wer ein junges Unternehmen in den Branchen Gastronomie, Dienstleistungs-, Kreativ- oder Gesundheitswirtschaft gegründet hat, erhält beim Business-Check Feedback von erfolgreichen Unternehmerinnen und Unternehmern. Die Branchenexperten geben vertrauliches Feedback, Anregungen zur Geschäftsidee sowie eine Einschätzung der Marktchancen.

TERMIN 18.05.2022, 14 – 18 Uhr
ORT IHK-Zentrale, Reutlingen
KOSTEN 85 Euro (IHK-Mitglieder), 110 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/businesscheck18052022**

IHK-LEHRGÄNGE

› AUSBILDUNG DER AUSBILDER

Ausbilder (m/w/d) – Vollzeit, Albstadt, Start am 13.06.2022

› KAUFMÄNNISCHE QUALIFIKATION

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d) kompakt – Präsenz- und Online-unterricht, Reutlingen, Start am 06.05.2022

Handelsfachwirt (m/w/d), Reutlingen, Start am 17.05.2022

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d) – Vollzeit – Online-Lehrgang, Start am 20.06.2022

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d) – Vollzeit, Albstadt, Start am 20.06.2022 (Alternativer Veranstaltungsort: Reutlingen)

Betriebswirt (m/w/d) – Vollzeit, Albstadt, Start am 20.06.2022 (Alternativer Veranstaltungsort: Reutlingen)

› TECHNISCHE QUALIFIKATION

Technischer Betriebswirt (m/w/d) – Vollzeit, Albstadt, Start am 30.05.2022 (Alternativer Veranstaltungsort: Reutlingen)

Technischer Fachwirt (m/w/d) – Vollzeit, Albstadt, Start am 01.06.2022 (Alternativer Veranstaltungsort: Reutlingen)

IINFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

› ASSISTENZ

Korrespondenz mit Stil – online oder klassisch, Reutlingen, 19.05.2022

› AUSSENWIRTSCHAFT

Lieferantenerklärungen – Wie Sie Ursprungszeugnisse effektiv managen, Reutlingen, 19.05.2022

Online-Seminar: Veredelungsverkehre – Aktiv, passiv, effektiv mit Reparaturabwicklung, 23.06.2022

› EDV

Arbeiten mit Outlook, Reutlingen, 23.06.2022

Excel – Auswertung, Reutlingen, 30.06.2022

› EINKAUF

Einkauf heute – Trends und Anforderungen in der Beschaffung, Reutlingen, 23.05.2022

Lieferketten-Management – Nachhaltiges Risikomanagement, Reutlingen, 24.05.2022

Strategischer Einkauf: Basis- und Expertenwissen, Albstadt, Start am 14.06.2022

› FÜHRUNGSKRÄFTE

Autorität ausstrahlen ohne autoritär zu sein – Auf die Balance kommt es an, Reutlingen, 18.05.2022

Vom Kollegen zur Führungskraft, Reutlingen, Start am 08.06.2022

› GESUNDHEITSWESEN

Praxismanager (m/w/d), Reutlingen, Start am 09.05.2022

Online-Lehrgang: Abrechnungsmanager für die Zahnarztpraxis (m/w/d), Start am 23.06.2022

Online-Lehrgang: Praxismanager (m/w/d), Start am 27.06.2022

› IMMOBILIEN

Modernisierungsberater (m/w/d) DMA & BVGeM, Reutlingen, Start am 29.06.2022

› KUNDENMANAGEMENT

Key Account Manager (m/w/d), Reutlingen, Start am 25.06.2022

› PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Mentale Werkzeug-Box, Reutlingen, 22.06.2022

Rhetorik – die Kunst, wirkungsvoll zu kommunizieren, Reutlingen, 27.06.2022

› RECHNUNGSWESEN & CONTROLLING

Fachkraft für Rechnungswesen, Reutlingen, Start am 16.05.2022

Effektives Debitoren-Management, Reutlingen, 19.05.2022

› VERTRIEB

Akquise-Experte (m/w/d), Reutlingen, Start am 27.06.2022

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-Termine im Mai

Tagesaktuelle Informationen beim Kunden-Info-Center

Alle Terminhinweise in dieser WNA-Ausgabe geben den Planungsstand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses am 19.04.2022 wieder. Änderungen sind möglich. Wir empfehlen Ihnen daher, sich rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn nochmals beim IHK-Kunden-Info-Center zu informieren, ob und in welcher Form Seminare, Zertifikatslehrgänge, Netzwerk-Treffen und weitere Veranstaltungen stattfinden. Das Kunden-Info-Center ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr unter 07121 2010 erreichbar.

IHK-TECHNIKAKADEMIE

TRIZ – Level 1, Reutlingen, Start am 09.05.2022

CE-Kennzeichnung praxisgerecht und effizient, Reutlingen, 12.05.2022

BIM-Baustellenmanager (m/w/d) – Basic, Bünde, Start am 21.06.2022

Geprüfte Elektrofachkraft, Albstadt, Start am 21.06.2022

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE IT & DIGITALISIERUNG

Durchführung von Informationssicherheitsanalysen, Reutlingen, Start am 19.05.2022

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-GEFAHRGUTBÜRO

› GEFAHRGUT & LADUNGSSICHERUNG

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR, Albstadt, 05.05.2022 (Weiterer Termin: Villingen-Schwenningen, 02.06.2022)

Beförderung von Lithium-Batterien, Villingen-Schwenningen, 29.06.2022

Ladungssicherung für Verlader, Villingen-Schwenningen, 05.07.2022

› ABFALLWIRTSCHAFT & ENTSORGUNG

Grundlehrgang: Entsorgungsfachbetriebe / Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen, Villingen-Schwenningen, Start am 16.05.2022

Grundlehrgang: Betriebsbeauftragter für Abfall (m/w/d), Villingen-Schwenningen, Start am 16.05.2022

Fachkundelehrgang gemäß TRGS 520 – Grundkurs, Reutlingen, Start am 20.06.2022

Fachkundelehrgang gemäß TRGS 520 – Fortbildung, Reutlingen, 21.06.2022

INFO & ANMELDUNG

Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

IHK-AZUBI-KOLLEG

› SEMINAR FÜR AUSBILDER/-INNEN

Einstellungsgespräche erfolgreich führen, Reutlingen, 05.05.2022

Rechtliche Grundlagen in der Ausbildungsarbeit, Reutlingen, 17.05.2022

Erstellung eines betrieblichen Ausbildungsplans, Reutlingen, 01.06.2022

Update Lernen – Methodische Impulse für Ihren Ausbildungsalltag, Reutlingen, 21.06.2022

› SEMINAR FÜR AUSZUBILDENDE

Kundenbindung in Autohäusern, Reutlingen, 10.05.2022

Soziale Kompetenzen – Modul 5: Teamfähigkeit, Reutlingen, 23.05.2022

Office-Kompetenz: Powerpoint, Reutlingen, 02.06.2022

Textilkurs ohne Vorkenntnisse in der textilen Warenkunde, Reutlingen, Start am 07.06.2022

INFO & ANMELDUNG

Nicole Kühne, 07121 201-127, kuehne@reutlingen.ihk.de

EXISTENZGRÜNDUNG

Telefonische Warm-up-Gründungsberatung, 10.05.2022

Online-Seminar: Gründung kompakt, 20.05.2022

Spielgeräteunterrichtung, Reutlingen, 01.06.2022

Online-Seminar: Buchführung und Steuern für Einsteiger, 09.06.2022

Gaststättenunterrichtung, Reutlingen, 22.06.2022

INFO & ANMELDUNG

Ronja Seitz, 07121 201-223, r.seitz@reutlingen.ihk.de

DIGITAL HUB NECKAR-ALB & SIGMARINGEN

Xing, Linkedin & Co. – Soziale Netzwerke im Arbeitsleben, Hechingen, 23.05.2022

INFO & ANMELDUNG

Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

ONLINE-SEMINAR:

Änderungen im Verpackungsgesetz

Vorigen Sommer ist die Novelle des Verpackungsgesetzes mit ersten Neuerungen in Kraft getreten. In diesem Jahr folgen weitere Änderungen, die für betroffene Betriebe neue Pflichten mit sich bringen. Die Veranstaltung des Enterprise Europe Network gibt einen Überblick – auch über die Anforderungen an Transportverpackungen beim Export ins europäische Ausland.

TERMIN 18.05.2022, 15 – 17.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Dr. Uwe Schloßer, 07121 201-225, schlosser@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/202204verpackung**

ONLINE-SEMINAR:

Whistleblowing – Was ist zu tun?

Zahlreiche Unternehmen sind von der europäischen Whistleblowing-Richtlinie betroffen. Sie verpflichtet Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten dazu, sichere Kanäle für die Meldung von Verstößen gegen EU-Recht einzurichten. Das Online-Seminar informiert über die Anforderungen der Richtlinie und zeigt, was Unternehmen jetzt tun müssen.

TERMIN 31.05.2022, 14 – 16 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 50 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Natalie Trück, 07121 201-227, trueck@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/whistleblowing**

INFO-VERANSTALTUNG:

Wirtschafft trifft Sport

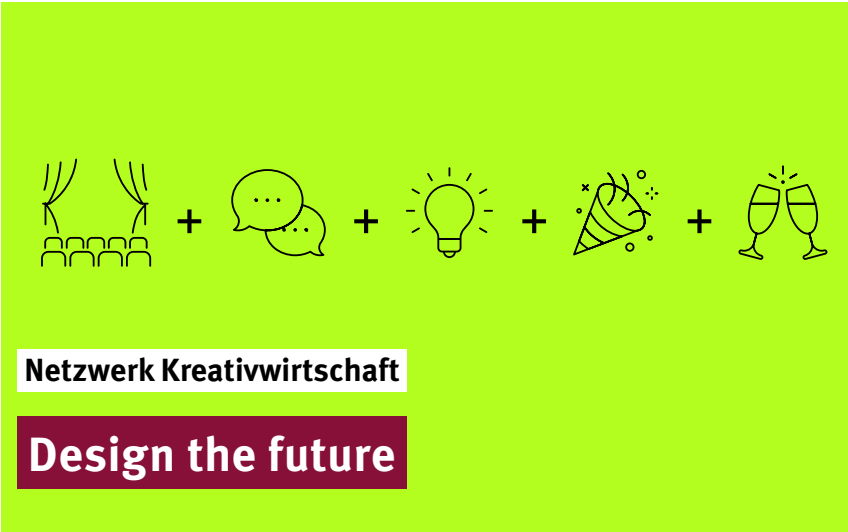
Sport und Wirtschaft haben viele Berührungspunkte: Sportvereine stehen Unternehmen etwa bei Gesundheit und Fitness zur Seite, Betriebe wiederum unterstützen Sportvereine als Sponsoren. Andreas Felchle, Präsident des Württembergischen Landessportbunds, sowie regionale Vertreter von Sport und Wirtschaft beleuchten das Spielfeld der Zusammenarbeit.

TERMIN 31.05.2022, 18 – 20 Uhr
ORT IHK-Forum, Reutlingen
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Ronja Seitz, 07121 201-274, r.seitz@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/sport**

Foto: Lisa-S/shutterstock.com

NETZ**WERKE**



Am 31. Mai feiert das Netzwerk Kreativwirtschaft sein zehnjähriges Bestehen: Im Theater Tonne zeigen Kreative ab 18 Uhr, was sie schaffen und wie sie Zukunft gestalten.

Viele Unternehmen müssen sich wieder neu (er-)finden. Dazu braucht es Mut und den Blick nach vorn. Das IHK-Netzwerk Kreativwirtschaft bringt Kreativschaffende auf die Bühne, die sich den Herausforderungen der Zukunft stellen und sie gestalten. Mit dabei: Jochen Rädeker, Professor für Corporate Design, sowie Kreative aus den Bereichen Architektur, Werbung, Druck und Industriedesign. Und obendrein wird noch gefeiert, denn das Netzwerk Kreativwirtschaft wird zehn Jahre alt. ■

INFO & ANMELDUNG

Berit Heubeck, 07121 201-268,
heubeck@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-kreativwirtschaft

Netzwerk-Treffen in Hohenstein

Wie zukunftsfähiges Bauen gelingt

Am 19. Mai treffen sich die Netzwerke Bau- und Immobilienwirtschaft sowie Nachhaltigkeit bei der Schwörer Haus KG in Hohenstein.

Die Bau- und Immobilienwirtschaft hat in den vergangenen Jahren mit den Betrieben der vor- und nachgelagerten Branchen ein gemeinsames Nachhaltigkeitsverständnis entwickelt. Dabei steht vor allem die Schonung natürlicher Ressourcen im Vordergrund. Wie können die Akteure entlang der Wertschöpfungskette ihren Beitrag leisten und wie muss der Informationsaustausch zwischen ihnen organisiert sein, damit zukunftsfähiges Bauen gelingt? Dieses Thema wird beim Netzwerk-Treffen diskutiert. Zudem gewährt Gastgeber Schwörer Haus Einblicke in die Produktion seiner Fertighäuser. ■

INFO & ANMELDUNG

Tatjana Capriotti, 07121 201-224,
capriotti@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-nachhaltigkeit

NETZWERKE

IHK-Netzwerk Young Professionals und IHK-Netzwerk IT-Leitung
11. Mai 2022, 16 Uhr
Blick hinter die Kulissen: Lager und Logistik der Bergfreunde, Rottenburg

IHK-Netzwerk Assistenz
11. Mai 2022, 17 Uhr
Online-Treffen: Design Thinking

IHK-Netzwerk Kreativwirtschaft
12. Mai 2022, 17 Uhr
Vor Ort in der Kulturwerkstatt BT 24 auf dem Albgut Münsingen

IHK-Netzwerk Produktmanagement
12. Mai 2022, 17 Uhr
Erfolgsfaktor Vertrieb
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Netzwerk Schulsekretariat
15. Mai, 2022, 18 Uhr
Zeitkompetenz statt Zeitmanagement
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Netzwerk Frauen in der Wirtschaft
17. Mai 2022, 18 Uhr
Unternehmensbesichtigung G. Maier Elektrotechnik GmbH / Smart Services
G. Maier Elektrotechnik, Reutlingen

IHK-Netzwerk Erzieher/-innen
18. Mai 2022, 18 Uhr
Online-Treffen: Begleitung und Unterstützung kindlicher Lernprozesse

IHK-Netzwerk Strategie und Führung
24. Mai 2022, 17 Uhr:
Projektmanagement für Führungskräfte – Mit einem Priorisierungsmodell in Projekten strategisch entscheiden
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Netzwerk Kaufmännische Leitung
30. Mai 2022, 17 Uhr
Risikomanagement unter dem Blickwinkel des Zusammenspiels Finance & IT
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Netzwerk Customer Service und IHK-Netzwerk Vertrieb
1. Juni 2022, 17 Uhr
Machen Sie Kunden glücklich! Über den Kundenservice – von der Kontaktaufnahme bis zum Verkaufsabschluss
Wafios AG, Reutlingen

IHK ■ Die Weiterbildung

Inhouse-Training und Weiterbildungsberatung für Unternehmen

Die IHK ist exklusiver Partner für Personalentwicklung durch Weiterbildung. Wir bieten kostenlose Beratung und maßgeschneiderte Konzepte für Seminare und Zertifikate direkt in Ihrem Betrieb.

ihkrt.de/inhouse

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Foto: solidcolours/iStockphoto.com

Personengesellschaftsrecht ab 2024

Vieles neu bei der GbR

Gesellschaften bürgerlichen Rechts sollten anlässlich der anstehenden Modernisierung des Personengesellschaftsrechts schon jetzt ihre Gesellschaftsverträge prüfen.

Im Personengesellschaftsrecht stehen ab 2024 zahlreiche Veränderungen für Unternehmen an: So wird unter anderem der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) – der Zusammenschluss mindestens zweier Rechtssubjekte als Gesellschafter – ausdrücklich Rechtsfähigkeit verliehen. Die GbR verfügt damit, wenn sie nach dem gemeinsamen Willen der Gesellschafter am Rechtsverkehr teilnehmen soll, über eigenes Vermögen. Neben der rechtsfähigen GbR wird es weiterhin eine nicht rechtsfähige GbR geben, die den Gesellschaftern zur Ausgestaltung ihres Rechtsverhältnisses untereinander dient, nicht am Rechtsverkehr teilnehmen soll und über kein Vermögen verfügt.

Registrierung erforderlich

Manche der bestehenden rechtsfähigen GbRs müssen sich künftig in einem noch neu zu schaffenden öffentlichen Gesellschaftsregister am Amtsgericht registrieren lassen. GbRs, die selbst Gesellschafter in einer Personengesellschaft oder einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) sind oder Namensaktien einer Aktiengesellschaft (AG) halten, werden ansonsten ihre Rechte nicht ausüben oder Änderungen an diesen Rechten nicht eintragen lassen können. Will eine GbR Gesellschafterin werden oder Namensaktien erwerben, so bedarf es einer Registrierung der GbR, um im jeweiligen Register beziehungsweise in der Gesellschafterliste eingetragen werden zu können. Hat eine GbR Rechte an Grundstücken oder an eingetragenen Schiffen und will diese ändern oder solche erwerben, so sieht das Gesetz ebenfalls eine Registrierung der GbR vor.

Der Gesetzgeber verleiht der GbR Rechtsfähigkeit

Freiwillige Eintragung möglich

Eine Registrierung der GbR – durch alle Gesellschafter gemeinsam un-

ter Einbindung eines Notars – führt unter anderem grundsätzlich dazu, dass die GbR den Rechtsformzusatz „eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ oder „eGbR“ zu führen hat, neben ihrem Verwaltungssitz auch einen abweichenden Vertragssitz haben kann und den entsprechenden Regelungen zur Firmierung unterliegt. Veränderungen etwa am Gesellschafterbestand müssen nach der Registrierung beim Gesellschaftsregister über einen Notar angemeldet werden. Wichtig ist auch, dass die GbR mit ihrer Registrierung verpflichtet wird, die wirtschaftlich Berechtigten beziehungsweise Änderungen dieser im Transparenzregister einzutragen.

Rechtsformzusatz nach der Registrierung: eGbR

Alle anderen GbRs können sich freiwillig in das Gesellschaftsregister eintragen lassen. Vor einer solchen Eintragung sollten sie sich jedoch mit den damit verbundenen Folgen und Pflichten befassen. Das Gesellschaftsregister ist ein separates Register – nicht zu verwechseln mit dem Handelsregister, in dem nur Kaufleute eingetragen werden. Eine eingetragene GbR kann sich dann mittels eines Statuswechsels zu einer Personenhandelsgesellschaft weiterentwickeln oder nach der Liquidation gelöscht werden. Die Rückkehr der registrierten GbR zu einer nicht registrierten GbR ist vom Gesetzgeber nicht vorgesehen, um Transparenz zu wahren.

Ergänzungen im Vertrag nötig?

Bestehende GbRs sollten prüfen, ob die geänderten gesetzlichen Regelungen zu Stimmkraft, Beschlussfassung, Geschäftsführungsbefugnis, Vertretungsbefugnis, Ausscheiden eines Gesellschafters etc. Änderungen oder Ergänzungen ihres Gesellschaftsvertrags erfordern. Der Gesetzgeber hat zudem Gesellschaftern einer GbR die Möglichkeit gegeben, dass sie unter bestimmten Voraussetzungen bis zum 31. Dezember 2024 schriftlich gegenüber der GbR verlangen können, dass die bislang geltenden gesetzlichen Regelungen zur Kündigung und Auflösung der Gesellschaft (zum Beispiel Auflösung bei Versterben eines Gesellschafters), die für sie bisher maßgeblich waren (§§ 723 BGB bis 728 BGB a. F.), weiter für die GbR angewendet werden (§ 61 EGBGB).

Das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts tritt überwiegend am 1. Januar 2024 in Kraft. ■

IHK-SERVICE

Tobias Wandel, 07121 201-131, wandel@reutlingen.ihk.de

Personenhandelsgesellschaften

Noch mehr Änderungen

Auch für Personenhandelsgesellschaften, also für offene Handelsgesellschaften (OHG) und Kommanditgesellschaften (KG), werden sich ab 2024 einige gesetzliche Vorgaben ändern. Künftig ist es Angehörigen freier Berufe – soweit berufsrechtlich zulässig – möglich, eine Personenhandelsgesellschaft zu gründen. Für Anwälte und Steuerberater hat der Gesetzgeber diese Zulässigkeit bereits eröffnet. Zudem haben Personenhandelsgesellschaften dann die Möglichkeit, neben ihrem Verwaltungssitz einen Vertragssitz festzulegen. Bestehende offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sollten ebenfalls die Zeit nutzen und etwaigen Anpassungs- und Ergänzungsbedarf ihrer Gesellschaftsverträge prüfen.

Anzeige

F.K. SYSTEMBAU®

IHR STARKER PARTNER

- Hoch- und Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau

Wir bauen

Kliniken

Wohnanlagen

Forschungszentren

Schulen

Verwaltungsgebäude

Pflegeheime

Industriegebäude

Kitas

Ärztezentren

Sport- und Kulturhallen

Rückhaltebecken

und vieles mehr!

F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen

info@fk-systembau.de
www.fk-systembau.de
Tel.: 07381 9306 0

Aktuelles Urteil zur Haftung in der UG

Klammer muss mit

Wer im Namen einer Unternehmergesellschaft auftritt und vergisst, die UG (haftungsbeschränkt) richtig mit dem Klammerzusatz als Hinweis für die Haftungsbeschränkung anzugeben, haftet so, als hätte er selbst und nicht die Gesellschaft den Vertrag geschlossen.

Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) entschieden. Sein Leitsatz lautet: „Weist eine Unternehmergesellschaft im Sinne von § 5a GmbHG nicht – wie im Gesetz vorgesehen – ihre Rechtsform und die Haftungsbeschränkung in der Firma aus, haftet ihr im Rechtsverkehr auftretender Vertreter für den dadurch erzeugten unrichtigen Rechtsschein gemäß § 311 Abs. 2 und 3, § 179 BGB analog (Anschluss an BGH, Urteil vom 12. Juni 2012 – II ZR 256/11).“ Wer also im Namen der Unternehmergesellschaft im Rechtsverkehr auftritt und Verträge schließt, haftet persönlich unbeschränkt auch mit seinem Privatvermögen, wenn der Klammerzusatz (haftungsbeschränkt) fehlt.

Gefahr der persönlichen Haftung

Deshalb sollte die Unternehmergesellschaft nicht nur im Impressum, sondern auch auf Visitenkarten, Briefen, Verträgen und in Mail-Signaturen richtig als „Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)“ oder „UG (haftungsbeschränkt)“ bezeichnet werden. Andernfalls läuft man Gefahr, als Vertreter in die persönliche Haftung genommen zu werden. Dies würde bedeuten, dass man in unbeschränkter Höhe auch mit seinem Privatvermögen haftet. ■

IHK-SERVICE

Tobias Wandel, 07121 201-131, wandel@reutlingen.ihk.de

EU-Mobilitätspaket

Neue Regel für Spediteure

Ab dem 21. Mai benötigen alle Betriebe, die Güter für andere Unternehmen ins Ausland befördern und dafür Fahrzeuge mit einer zulässigen Höchstmasse (zHm) von mehr als 3,5 Tonnen einsetzen, eine güterverkehrsrechtliche Genehmigung.

Um diese „EU-Lizenz“ für Solo-Fahrzeuge oder Zugfahrzeug-Anhänger-Kombinationen bei den Stadtverwaltungen und Landratsämtern beantragen zu können, müssen die Unternehmer nachweisen, dass sie persönlich zuverlässig, finanziell leistungsfähig und fachlich geeignet sind. Der Nachweis der fachlichen Eignung erfolgt im Regelfall über eine bestandene IHK-Fachkundeprüfung und kann auch durch eine im Betrieb beschäftigte Person oder einen externen Verkehrsleiter erfolgen. Unternehmer, die im Zeitraum von zehn Jahren vor dem 20.08.2020 durchgehend ein Transportunternehmen mit Fahrzeugen unter 3,5 Tonnen zHm geleitet haben, können auf Antrag von der Fachkundeprüfung befreit werden. Ob die Voraussetzungen dafür vorliegen, prüft die Genehmigungsbehörde auf Basis der vorgelegten Dokumente. Wichtig: Wer auf grenzüberschreitende Beförderung verzichtet, kann auch über den 21.05.2022 hinaus mit Fahrzeugen bis 3,5 Tonnen ohne Genehmigung aktiv sein.

Was bereits seit Februar gilt

Die Änderungen sind Teil des sogenannten EU-Mobilitätspakets I. Es schreibt bereits seit Februar vor, dass im europaweiten Verkehr alle Fahrer von Fahrzeugen mit digitalem Fahrtenschreiber jeden Grenzübertritt dokumentieren müssen. Zudem besteht eine regelmäßige Rückkehrpflicht für Nutzfahrzeuge in den Niederlassungsmitgliedstaat und eine Abkühlphase bei Kabotagetransporten. ■

IHK-SERVICE

Thorsten Schwäger, 07121 201-234, schwaeger@reutlingen.ihk.de

Foto: lassedesignen - Fotolia.com

Neuordnung von Ausbildungsberufen

Änderungen ab August

Die Ausbildungsberufe in Gastronomie und Hotellerie sowie die Ausbildung der Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen werden zum 1. August 2022 neu geordnet.

Gastronomie und Hotellerie

Fachkräfte in der Gastronomie und Hotellerie benötigen von jeher ein hohes Maß an Flexibilität und interkultureller Kommunikationsfähigkeit sowie Organisationstalent und ein Grundverständnis für unternehmerisches Handeln. Zusätzlich werden für sie unter anderem Kompetenzen in der digitalisierten Arbeitswelt oder ein ressourcenschonendes Arbeiten immer bedeutsamer. Damit die Ausbildung in Gastronomie und Hotellerie mit den neuen Anforderungen auch künftig Schritt halten kann, haben Bund und Länder, Arbeitgeber und Arbeitnehmer im vergangenen Jahr insgesamt sieben Berufe überarbeitet. Sie gehen zum 01.08.2022 in modernisierter Form an den Start:

- Fachkraft Küche
- Koch/Köchin
- Fachkraft für Gastronomie mit Schwerpunkten Restaurantservice oder Systemgastronomie
- Fachmann/Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsservice
- Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie
- Hotelfachmann/Hotelfachfrau
- Kaufmann/Kauffrau für Hotelmanagement

Digitaler und differenzierter

Gleichzeitig treten die bisherigen Verordnungen aus dem Jahr 1998 außer Kraft. Bestehende Ausbildungsverhältnisse haben aber Bestandsschutz und werden zu Ende geführt. Die neuen Berufsbilder sind so konzipiert, dass sie der Vielfalt von Betrieben und Organisationsstrukturen mit möglichst technikoffen formulierten Mindestinhalten gerecht werden. Im Mittelpunkt stehen weiterhin die Gastorientierung und die Gastzufriedenheit. Neu hinzu kommen Kompetenzbündel, sogenannte Berufsbildpositionen, zur Anleitung und Führung von Mitarbeitern, zur digitalisierten Arbeitswelt sowie zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

Mehr Informationen zu den neuen Berufen im IHK-Web

www.ihkrt.de/neuordnung2022

Versicherungen und Finanzanlagen

Ebenfalls zum 01.08.2022 tritt die neue Ausbildungsverordnung im Beruf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzanlagen in Kraft. Der neue verpflichtende Kern umfasst insbesondere digitale Kompetenzen, moderne Arbeits- und Projektmethoden sowie eine moderne Kundenkommunikation. Anstelle der bisherigen Produkt- und Spartenorientierung werden künftig „Kundenbedarfsfelder“ in den Fokus genommen. Den Auszubildenden soll es zudem möglich sein, sich mittels fünf Wahlqualifikationen zu spezialisieren. IT-affine Azubis können sich etwa für Aufgaben an der Schnittstelle zwischen IT- und versicherungsfachlichem Bereich qualifizieren und bekommen so sowohl kaufmännisches als auch technisches Wissen vermittelt. ■

IHK-SERVICE

Petra Brenner, 07121 201-262,
brenner@reutlingen.ihk.de

Foto: bluedesign - stock.adobe.com

Vertragsrecht

Wenn die Kosten explodieren

Ukraine-Krieg, Corona-Pandemie und Handelskonflikte treiben die Rohstoffpreise in die Höhe. Welche Möglichkeiten haben Lieferanten, um die gestiegenen Kosten an ihre Geschäftspartner weiterzugeben?

Maßgeblich ist zunächst der Blick in den bestehenden Vertrag. Wurde für die Lieferung ein Festpreis oder ein fester Einheitspreis vereinbart, ist dieser erst einmal vorrangig – auch im Hinblick auf den Rechtsgrundsatz, dass der Verkäufer das allgemeine Beschaffenheitsrisiko tragen muss. Dennoch sind Spezialregelungen möglich: Lieferanten können sich mit offenen Formulierungen wie „kurzfristige Preisanpassungen vorbehalten“ oder „Angebote freibleibend orientiert an Wochenpreisen“ vertragliche Freiheiten sichern. Denkbar ist auch eine Anpassung an eine monatlich aktualisierte Preisliste. Setzt man eine Formulierung auf, sollte diese klar und vorhersehbar sein. Ansonsten könnte sie gerichtlich als unwirksam eingestuft werden.

Formulierungen sollten klar und vorhersehbar sein

Preisgleitklauseln

Viele Lieferanten greifen auch auf Preisanpassungs-/Preisgleitklauseln zurück. Sie lösen eine automatische prozentuale Anpassung der aktuellen Lieferpreise aus, oft in Verknüpfung mit einem konkreten Preisindex. Die Erhöhung oder Verminderung kann als direkte Preisanpassung entsprechend einem Index oder in Kopplung an einen Schwellenwert erfolgen. Eine denkbare Formulierung wäre hier: „Erhöhen oder vermindern sich nach Vertragsschluss die aufgeführten Einkaufspreise zum Zeitpunkt der Abrechnung nach dem unten aufgeführten Preisindex um mehr als 20 Prozent, sind die Einheitspreise der betroffenen Positionen auf Verlangen einer Vertragspartei um diesen Faktor anzupassen.“ Wichtig: Es muss eine eindeutige Grundlage für die Beurteilung der Ausgangspreise vorliegen und die Klausel muss klar und verständlich sein.

Vereinbarungen im Vorfeld

Zuletzt sind auch sogenannte Change-Order-Klauseln denkbar. Damit können die Vertragsparteien bereits im Voraus ein bestimmtes Ablaufverfahren zur eventuellen Preisanpassung vereinbaren – konkret einen Prozess, der die Notwendigkeit einer formellen Änderungsanfrage, ein Einigungsverfahren und/oder die Hinzuziehung von Leitungsgremien oder eines Schiedsgutachters vorsieht. Change-Order-Klauseln kommen etwa zur Anwendung, wenn gemeinsam mit dem Liefervertrag auch eine Montagedienstleistung vereinbart wird, etwa die komplexe Errichtung einer Anlage.

„Höhere Gewalt”

Sieht der Vertrag keine ausdrückliche Klausel vor, ist nach deutschem Recht eine Preisanpassung nur sehr eingeschränkt möglich. Hier gilt nämlich der Grundsatz, dass die Änderung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen nur in recht eingeschränktem Maße Einfluss auf bereits bestehende Verträge haben darf. Konkret kommen – wie auch bei Rechtsfragen der höheren Gewalt – die Grundsätze der Störung der Geschäftsgrundlage nach § 313 BGB zur Anwendung. In der Praxis müssen jedoch enorme Preissteigerungen und als zwingende Ursache ein plötzlich auftretendes Ereignis vorliegen. Eine Preissteigerung von lediglich 20 Prozent wird von der Rechtsprechung in keinem Fall als ausreichend angesehen. Bei schwerwiegenden Preisverschiebungen soll als Alternative zur Preisanpassung dann aber sogar eine einseitige Loslösung vom Vertrag möglich sein. (Quelle: IHK Region Stuttgart) ■

IHK-SERVICE

Martin Fahling, 07121 201-186,
fahling@reutlingen.ihk.de

RECHT KURZ, BITTE!

Fachanwältinnen und -anwälte aus der Region beantworten an dieser Stelle Fragen zum Arbeitsrecht. Diesmal: Der Arbeitgeber lädt seinen Mitarbeiter zu einem Personalgespräch ein. Doch ist der Mitarbeiter überhaupt verpflichtet, zu diesem Gespräch zu erscheinen?

Personal- und Kritikgespräche sind meistens nicht besonders beliebt, weder bei den Beschäftigten noch bei den Personalverantwortlichen. Ob für die Beschäftigte oder den Beschäftigten eine Erscheinungspflicht zum Personalgespräch besteht, hängt vom Inhalt ab. Eine gesetzlich normierte Verpflichtung zur Vorabmitteilung des Inhalts des Gesprächs besteht für den Arbeitgeber allerdings nicht.

Eine Pflicht zur Teilnahme an einem Personalgespräch wird aus dem Weisungsrecht des Arbeitgebers abgeleitet, das gemäß § 106 der Gewerbeordnung (GewO) auf „Ort, Zeit und inhaltliche Durchführung der Arbeitstätigkeit" begrenzt ist sowie auf „Ordnung und Verhalten im Betrieb". Gespräche, die mit diesen Zielen in keinem Zusammenhang stehen, können demnach nicht durch einseitige Weisung durch den Arbeitgeber angeordnet werden. Eine Pflicht zum Erscheinen besteht dann für den Arbeitnehmer folglich nicht.

Erscheinungspflicht bei Kritikgesprächen

Wenn die Arbeitsleistung nicht ordnungsgemäß ausgeführt wird, darf die oder der Vorgesetzte in einem Personalgespräch Kritik am Verhalten der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters äußern. Aufgrund des Weisungsrechts ist es beispielsweise erlaubt, das zu langsame Arbeiten zu kritisieren. Eine Erscheinungspflicht zu diesem Gespräch besteht.

Das Ziel eines Personalgesprächs kann darauf gerichtet sein, eine arbeitsvertragliche Hauptleistungspflicht zu ändern. So kann die Reduzierung der Wochenstunden sowie des Gehaltes oder sogar die Beendigung des Arbeitsverhältnisses angestrebt werden. Bezüglich solcher Änderungen besteht wiederum kein Weisungsrecht des Arbeitgebers – der Arbeitnehmer muss der Einladung zu einem solchen Gespräch also nicht folgen. ■

Haben auch Sie eine arbeitsrechtliche Frage, die unsere Expertinnen und Experten beantworten sollen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de

Foto: PR

Der Experte

Torsten Lehmkühler ist Fachanwalt für Arbeitsrecht bei der SLP Anwaltskanzlei GmbH Rechtsanwaltsgesellschaft in Reutlingen

Anzeige

GOLDBECK Niederlassung Stuttgart
Schelmenwasenstr. 16-20, 70567 Stuttgart
Tel. +49 711 880255-0, stuttgart@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
REUTLINGEN
TÜBINGEN
ZOLLERNALB

Die WJ im Web
www.wj-reutlingen.de

Rückblick: WJ stellen sich vor

Digital durchs Unternehmen

Bei „WJ stellen sich vor" gaben Michael Metz und Sören Ganssloser Einblicke in das Tagesgeschäft ihrer Unternehmen.

Michael Metz führte online durch die Metz Textilmarketing & Werbetechnik in Pfullingen. Via Smartphone-Kamera zeigte er sowohl die Maschinen des Unternehmens als auch die Endprodukte, zu denen neben Caps und Teamwear auch Hygienebekleidung zählt. In der Pandemie war Metz gezwungen, neue Geschäftsfelder zu erschließen: Seitdem stellt das Unternehmen zusätzlich Buchstaben, Bilder oder sogar komplette Raumtrenner aus Naturmoos her.

Idee aus der Schulzeit

Sören Ganssloser skizzierte die Geschichte der Avat Automation GmbH in Tübingen: Sein Vater, der Firmengründer Frank Ganssloser, verfolgte bereits während der Schulzeit den Ansatz, die analoge Steuerung in einem E-Werk durch ein digitales System zu ersetzen und dadurch 50 Prozent an Kraftstoff einzusparen. Aus der Idee entstand das Ingenieurbüro Ganssloser, das sich über die Jahre zu einem Unternehmen mit rund 120 Beschäftigten entwickelt hat. Dort entstehen heute intelligente Lösungen für nachhaltige und dezentrale Energiesysteme, die weltweit zum Einsatz kommen. ■

Foto: jamesbin -stock.adobe.com

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

10. Mai 2022
Netzwerk Nachhaltigkeit

12. Mai 2022
Interessenten-Get-together

13. Mai 2022
Förderkreis: Besuch des Museums von Wandel & Goltermann, Pfullingen

16. Mai 2022
Betriebsbesichtigung: Neura Robotics GmbH, Metzingen

28. Mai 2022
Stocherkahnfahrt mit Grillen

Die WJ-Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung.

Unter **www.wj-reutlingen.de** finden Sie die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Mehr Informationen erhalten Sie bei Sandra Schorrer, 07121 201-171, wj@reutlingen.ihk.de.

Wirtschaftsjunioren trauern um Gerhard Weber

Mit Herzblut und Leidenschaft

Foto: PR

Gerhard Weber, im Jahr 1980 Gründungsmitglied der regionalen Wirtschaftsjunioren, verstarb im Alter von 74 Jahren.

1985, 1988 und 1989 war der damalige Mitarbeiter der Kreissparkasse Tübingen Kreisvorsitzender, von 1991 bis 2016 leitete er den Förderkreis. Für seine Verdienste wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft der Wirtschaftsjunioren Reutlingen | Tübingen | Zollernalb verliehen. Auf Bundesebene erhielt Gerhard Weber die Goldene Ehrennadel der WJ Deutschland, die höchste Auszeichnung des Verbandes. „Mit Gerhard Weber verlieren wir ein über viele Jahre enorm engagiertes Mitglied und einen unersetzlichen Teil unserer Gemeinschaft. Er war immer mit Herzblut und Leidenschaft dabei und wird uns fehlen", sagt WJ-Kreisvorsitzende Alexandra Quernes. ■

Foto: industryviews/shutterstock.com

Folgen des Kriegs in der Ukraine

Industrie besonders betroffen

Fast die gesamte deutsche Wirtschaft spürt die Auswirkungen der russischen Invasion in der Ukraine. Das ist das Ergebnis einer deutschlandweiten DIHK-Blitzumfrage unter 3.700 Betrieben aller Branchen.

78 Prozent der Betriebe sehen sich vom Krieg und seinen Folgen geschäftlich betroffen. Im Detail berichten 60 Prozent der Unternehmen von Auswirkungen wie steigenden Preisen oder gestörten Lieferketten, 18 Prozent nennen direkte Folgen – etwa den Verlust von Kunden oder Lieferanten. Lediglich 22 Prozent der Unternehmen gaben an, sie spürten bislang keine Auswirkungen von Krieg und Sanktionen.

Rohstoffe und Vorleistungen fehlen

Über alle Branchen hinweg nennen neun von zehn Unternehmen höhere Energiekosten als spürbaren Effekt im eigenen Betrieb. Besonders alarmierend sind die Ergebnisse aus der Industrie: Drei Viertel der Industriebetriebe leiden unter Störungen in der Lieferkette und Logistik (Gesamtwirtschaft: 61 Prozent), fast 90 Prozent unter fehlenden Rohstoffen und Vorleistungen (Gesamtwirtschaft: 66 Prozent). ■

Ökologische Nachhaltigkeit

Betriebe machen leichte Fortschritte

Neun von zehn europäischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) haben bereits Maßnahmen zur Förderung umweltbezogener Nachhaltigkeit in ihrer Geschäftstätigkeit getroffen.

Das geht aus den Ergebnissen des aktuellen „Eurobarometers“ der EU-Kommission hervor. Zu den Maßnahmen zählen etwa der Einsatz erneuerbarer Energieträger, das Recyclen von Waren oder die Abfallminimierung. Ein Viertel der befragten KMUs hat bereits einen konkreten Plan zur Verringerung ihrer CO_2-Bilanz, während ein Drittel „grüne“ Waren in ihre Produktpalette integriert hat. Gegenüber dem „Eurobarometer“ von 2018 stellen diese Zahlen einen leichten Fortschritt dar. ■

enterprise europe network

Wir stehen Unternehmen zur Seite

EUROPA**NEWS**

Nachhaltigkeit

Die Europäische Union hat ihre „Initiative für nachhaltige Produkte“ vorgestellt. Ziel ist die Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Über ausgeweitete Ökodesign-Vorgaben sollen künftig alle physischen Waren in der EU umweltverträglicher, energieeffizienter und langlebiger werden. Das birgt ökologische und ökonomische Chancen, bedeutet für Unternehmen aber auch erheblichen Anpassungsbedarf.

Erasmus+

Im Rahmen des Programms Erasmus+ wird künftig auch die Bildung von „Allianzen für Innovation“ – konkret die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, beruflicher Aus- und Weiterbildung sowie der Forschung in Europa – gefördert. Die Allianzen sollen neue Lehrpläne für die Hochschulbildung sowie die berufliche Aus- und Weiterbildung entwickeln. Einreichungsfrist für Anträge ist der 15.09.2022.

Risikofinanzierung

Die Europäische Kommission hat eine Eigenkapitalinitiative zur Unterstützung aller Wirtschaftszweige und Sektoren im Zusammenhang mit Ozeanen, Meeren und Küsten – darunter Schifffahrt, Energieerzeugung, Häfen und Werften – präsentiert. Nachhaltige KMUs sowie Start-ups können insgesamt 1,5 Milliarden Euro, bereitgestellt über Finanzintermediäre, an Risikofinanzierung erhalten. ■

Kompetenz in Zahn- und Mundgesundheit

Arznei nach den Regeln der Kunst

Sabrina und Nadine Rother mit Geschäftsführerin Dr. Brigitte Bartelt (v. l.). Foto: PR

Lege Artis Pharma aus Dettenhausen feiert sein 75-jähriges Bestehen. Seit Gründung setzt der familiengeführte Arzneimittel-Hersteller auf unbedenkliche Dentalprodukte.

Innovative Produktentwicklung

Firmengründer Johann Pfandl entwickelte das weltweit erste arsenfreie Mittel zur Entfernung von Zahnnerven. Sein Sohn Kurt Pfandl entwickelte in den 1960er- und 1970er-Jahren zahlreiche Arzneimittelspezialitäten für die Zahn- und Mundgesundheit. Nachdem noch unter seinem Vater der Umzug von Innsbruck nach Stuttgart erfolgte, suchte und fand die zweite Generation in Dettenhausen die heutige Firmen- und Produktionsstätte. Dettenhausen besitzt mit der Nähe zur Universitätsstadt Tübingen viele strategische Vorteile. Dr. Brigitte Bartelt setzt seit 1997 als Geschäftsführerin neue Impulse. Mit dem Know-how aus Pharmaziestudium und mehrjähriger Tätigkeit in der pharmazeutischen Industrie hat sie erfolgreich Produkte im Bereich Endodontie, Prophylaxe und Prothetik eingeführt. Für das Jubiläumsjahr wurde bereits eine weitere Produktneuheit angekündigt.

Nächste Generation am Start

Die Nichten von Brigitte Bartelt sind als vierte Generation fest in das Familienunternehmen integriert: Sabrina Rother ist bereits seit 2006, Nadine Rother seit 2009 im Betrieb tätig. ■

GANZ**KURZ**

Tubex-Akquisition

Die Tubex Holding GmbH mit Sitz in Rangendingen hat den ungarischen Verpackungshersteller Matrametal Kft übernommen. Über die Kaufmodalitäten wurde zwischen den beiden Unternehmen Stillschweigen vereinbart. Matrametal ist, wie Tubex, ein Hersteller von Aluminiumverpackungen mit über 60 Jahren Erfahrung. Im ungarischen Sirok produziert Matrametal Aluminiumaerosoldosen und Aluminiumtuben. Mit künftig sieben Produktionsstandorten beschäftigt die Tubex-Gruppe insgesamt mehr als 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit.

Windpark gekauft

Die Stadtwerke Reutlingen haben in einen Windpark von Schöller SI investiert. Schöller bleibt selbst ebenfalls langfristig beteiligt. Der Windpark in Rheinland-Pfalz hat eine Gesamtleistung von 13,2 Megawatt und erzeugt Strom für 15.000 Menschen. Über das Gesamtvolumen des Windparks und die jeweiligen Beteiligungshöhen wurden keine Angaben gemacht. Beide Unternehmen bekräftigen die Absicht zu weiteren gemeinsamen Investments. ■

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75 ... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Datagroup SE Pliezhausen

Vorstand neu aufgestellt

Der neue Datagroup-Vorstand (v. l.): Vorstandsvorsitzender Andreas Baresel, Personalvorständin Sabine Laukemann und Finanzvorstand Oliver Thome. Foto: PR

Max H.-H. Schaber hat den Vorstandsvorsitz der Datagroup SE übergeben. In einer virtuellen Hauptversammlung mit 76 Aktionären wurde er in den Aufsichtsrat des Unternehmens gewählt. 1983 gegründet, hatte Schaber die Firma 2006 an die Börse geführt und die Unternehmensgruppe durch fast 30 Zukäufe zu einem führenden IT-Dienstleister für den deutschen Mittelstand ausgebaut. Im laufenden Geschäftsjahr wird der Umsatz auf 480 bis 500 Millionen Euro geschätzt.

Dreiköpfiges Vorstandsteam

Andreas Baresel hat den Vorstandsvorsitz übernommen und führt das Unternehmen gemeinsam mit Finanzvorstand Oliver Thome. Sabine Laukemann ergänzt die Unternehmensspitze seit April als Personalvorständin. Andreas Baresel, seit 2012 im Unternehmen, ist seit 2018 Mitglied des Vorstands und für das Ressort Produktion verantwortlich. Oliver Thome ist seit Oktober 2021 im Vorstand und für das Ressort Finanzen verantwortlich. Bis zu seiner Tätigkeit bei Datagroup war er Geschäftsführer und CFO der Controlware Gruppe. Sabine Laukemann ist als Vorständin für die Ressorts Personal, Strategie und Organisation verantwortlich. Sie ist seit 2003 in unterschiedlichen Positionen bei Datagroup tätig. ■

Elektro-Dreiräder

S-Mail investiert

Die S-Mail GEA Post-Service GmbH hat fünf Kyburz Elektro-Dreiräder angeschafft. Damit sind insgesamt sechs Kyburz im S-Mail Fuhrpark unterwegs: eine Investition von rund 50.000 Euro. Die Elektrofahrzeuge der Bemotec GmbH ermöglichen emissionsloses Fahren und Transportieren im Alltagsgeschäft. 30 Prozent des S-Mail Fuhrparks sind bereits mit elektrischem Antrieb ausgestattet – ihr Anteil soll weiter ausgebaut werden. Die Emissionen von Verbrennern kompensiert das Unternehmen durch CO_2-Zertifikate, dadurch sei die Logistik klimaneutral. S-Mail arbeitet mit 260 Beschäftigten in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen. Montags bis freitags wird die Ausgangspost bei rund 2.000 Geschäftskunden abgeholt, verarbeitet und am nächsten Werktag zugestellt. ■

Übergabe der neuen Fahrzeuge. Foto: PR

Anzeige

Der Neubau im Balinger Gewerbegebiet Steinenbühl entstand in neunmonatiger Bauzeit. Foto: PR

Klas Networks GmbH

Neubau bezogen

Die Klas Networks GmbH hat in Balingen ihre neuen Räumlichkeiten bezogen. In neunmonatiger Bauzeit sind rund 1.000 Quadratmeter Büro- und Lagerflächen für das wachsende Team mit derzeit 35 Beschäftigten entstanden.

Schritt Richtung Zukunft

Familie Klas fand sein künftiges Betriebsgelände für den Fachbetrieb für Elektro-, Netzwerk- und Beleuchtungstechnik im neuen Balinger Gewerbegebiet Steinenbühl. „Damit haben wir genug Raum für weiteres nachhaltiges Wachstum und für weitere Projekte in der Region", so Geschäftsführer Michael Klas. Gleichzeitig wurde der Geschäftsbereich Licht in eine eigenständige Gesellschaft ausgegliedert. Die neue Omoa GmbH positioniert sich als Plattform für technische und architektonische Beleuchtung.

Basis für die kommenden Jahre

Die neuen modernen Büroräume bieten eine offene, freundliche Struktur für gute Zusammenarbeit und effektive Arbeitsabläufe. „Die moderne Büroausstattung ermöglicht kreative Arbeitsweisen vor Ort und mobil", sagt Klas. „Eine großartige Basis für die kommenden Jahre." Das Unternehmen will weiter wachsen. ■

Eigenentwicklung

Neuer Seilzugkran

Ein Kranfahrzeug, wie es Michael Huber vorschwebte, gab es am Markt nicht. Deshalb machte sich der Logistikchef von Kemmler Baustoffe gemeinsam mit dem Sondermaschinenbauer Klaas an die Entwicklung. Das Ergebnis ist ein einmaliger Prototyp: Der maßgeschneiderte Lkw ist seit Kurzem von Tübingen aus in Süddeutschland im Einsatz. „Die Idee zum Prototyp ergab sich aus den Anforderungen unseres täglichen Logistikgeschäfts heraus", sagt Huber.

Kooperation Kemmler und Klaas

Für Kemmler Logistik sind über 100 Lkws im Einsatz. Einzigartig am neuen Seilkranfahrzeug ist die Ladefläche. Den Ingenieuren des mittelständischen Alukran-Spezialisten Klaas ist es in einem Jahr Entwicklungsarbeit gelungen, nach den Vorstellungen von Kemmler einen wendigen 40-Meter-Seilzugkran mit der Möglichkeit einer Materialzuladung von sechs Paletten zu verbinden – das sind zwei Drittel der Kapazität eines Standard-Lkw. Normalerweise fahren Kranfahrzeuge dieser Größe ohne Material zum Kunden. Lkws liefern das Material dann separat an. Im Team haben Kemmler und Klaas eine sechsstellige Summe und rund ein Jahr Zeit in die Entwicklung investiert. ■

Logistikchef Michael Huber (r.) übergibt den Schlüssel an Kraftfahrer Zeljko Jurkic. Foto: PR

Foto: PR

Elco Deutschland
Geschäftsführer

Diego Falsini ist neuer Geschäftsführer von Elco Deutschland. Zuvor war er als Serviceleiter für den Kundenservice verantwortlich. Der 37-jährige Familienvater bringt umfassende Erfahrung mit: Nach drei Jahren als Unternehmensberater kam der Wirtschaftsingenieur mit PhD 2012 zur Ariston-Gruppe, zu der Elco gehört. Er begann seine Karriere als Logistik-Projektmanager. 2016 kam er an den Stammsitz von Elco in Hechingen und übernahm die Koordination der Planung und Disposition im DACH-Bereich. Nach zwei Jahren wurde er Field Service Manager, 2019 dann Parts & Services Director von Elco Deutschland. Diese Verantwortung wird er auch in der neuen Position bis auf Weiteres kommissarisch beibehalten. In seiner neuen Position will er die Wärmewende voranbringen und dafür das Wärmepumpenprogramm des Unternehmens entsprechend weiterentwickeln. ■

Foto: PR

Kreissparkasse Tübingen
Vorstand

Michael Kreh wird zum Januar 2023 in den Vorstand der Kreissparkasse Tübingen berufen. Der 49-Jährige leitet seit 2007 die Abteilung Vertriebsmanagement und verantwortet in dieser Funktion die vertriebliche Weiterentwicklung von Wertpapier-, Konsumentenkredit- und Versicherungsgeschäft. Kreh absolvierte die Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Dresdner Bank in Waiblingen und studierte anschließend technische BWL an der Universität Stuttgart. Während des Studiums war er mit einem IT-Systemhaus in Winnenden selbstständig, mit Abschluss als Unternehmensberater tätig. Im Jahr 2003 wechselte er in das Vorstandssekretariat der Kreissparkasse Tübingen und übernahm 2005 dessen stellvertretende Leitung. Im selben Jahr wurde er Geschäftsführer der Sparkassen-Finanzpartner GmbH der Kreissparkasse Tübingen. ■

Foto: PR

Elring Klinger AG
CEO

Stefan Wolf wird weitere vier Jahre als CEO der Elring Klinger AG tätig sein. Sein Vertrag wurde bis Januar 2027 verlängert. Wolf wird kurz vor Ende der neuen Vertragslaufzeit sein 65. Lebensjahr vollendet haben. Der Aufsichtsrat will mit der Vertragsverlängerung für Kontinuität sorgen. Zeitgleich wurde Theo Becker als Vorstandsmitglied abberufen, seine Aufgaben wurden im bestehenden Vorstandsteam verteilt. Stefan Wolf ist seit 16 Jahren Vorstandsvorsitzender von Elring Klinger. Der promovierte Jurist trat 1997 als Syndikusanwalt in das Unternehmen ein, war von 1998 bis 2000 Bereichsleiter Recht und Personal. Mit dem Börsengang im Jahr 2000 übernahm er zusätzlich die Leitung der Abteilung Investor Relations und Kapitalmarktbetreuung. 2004 wurde er zum Generalbevollmächtigten des Vorstands berufen, 2005 zum Sprecher des Vorstands ernannt. 2006 übernahm er den Vorstandsvorsitz. ■

Anzeige

Anzeigen

HALLEN
Industrie | Gewerbe | Stahl

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de
wolf SYSTEM

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Zimmer im neuen Hotel Aspire Elements in Reutlingen. Bild: PR

Das ehemalige Arthotel ANA Elements hat nach dreimonatigen Renovierungsarbeiten seine Wiedereröffnung gefeiert. Unter dem neuem Namen Hotel Aspire Elements und mit sanierten Räumlichkeiten begrüßt der Reutlinger Betrieb seit einigen Wochen wieder Gäste. „Neue Farben im Lobbybereich, in den Etagen, in den Fluren, an der Rezeption, in den einzelnen Zimmern sowie im Frühstücksbereich erzeugen ein Ambiente, das einladend wirkt“, berichtet die Hoteldirektorin Rebecca Patané. Insgesamt wurden rund 500.000 Euro in die Renovierungsarbeiten investiert. Das alte Mobiliar wich einer moderneren und komfortableren Einrichtung. Zur neuen Ausstattung gehören unter anderem größere Betten sowie ruhige Entspannungs- und Arbeitsecken. Neben Einzel- und Doppelzimmern verfügt das Hotel auch über Räume mit drei und vier Betten. In insgesamt 51 Zimmern kommen rund 115 Personen unter. ■

PKF Wulf Gruppe

Auf Wachstumskurs

Die PKF Wulf Gruppe erwirtschaftete 2021 einen Umsatz von 29,4 Millionen Euro und erzielte damit einen Zuwachs von 13 Prozent. Die Unternehmensgruppe mit sieben Standorten in Baden-Württemberg hat sich im vergangenen Jahr durch Kooperationen, neue Partner und internes Wachstum verstärkt. PKF gehört mit neun Gesellschaften und 20 Partnern zu den größten mittelständischen Beratungsunternehmen in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung in Baden-Württemberg. Das Wachstum resultierte aus der Umsatzsteigerung aller Bereiche und der Integration der zwei neuen Partner André Simmack und Thomas Niemann am Standort Balingen. Dort hat sich das Führungsteam auf fünf Partner erweitert. Momentan arbeiten rund 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Balingen, deren Anzahl sich in wenigen Jahren verdoppeln soll. ■

Das neue Führungsteam in Albstadt (v. l.): Uwe Buckenmaier, Fritz Fink, Michael Jetter und Kathrin Gerstenecker. Foto: PR

RWT in Albstadt

Verjüngtes Führungsteam

Steuerberater Uwe Buckenmaier hat die Leitung des RWT-Standorts Albstadt übernommen. Unterstützt wird er durch den Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Michael Jetter, den Steuerberater Fritz Fink und die Steuerberaterin Kathrin Gerstenecker. Markus Scheurer hat sich nach 41 Jahren bei RWT planmäßig zum Jahreswechsel von seiner Position als Geschäftsführender Gesellschafter und aus dem Führungsteam am Standort Albstadt zurückgezogen. Das Unternehmen ist seit 50 Jahren in der Zollernalb-Region und darüber hinaus aktiv.

Kontinuität in der Region

Die Kanzlei ist in der Region verwurzelt und engagiert sich in Verbänden und Vereinen. Sie unterstützt den Spitzen- und Breitensport ebenso wie Hochschulen und Institutionen wie die Technologiewerkstatt Albstadt. Am Standort in der Schmiechastraße in Albstadt arbeiten heute rund 35 Beschäftigte. Ein im Jahr 2020 fertiggestellter Anbau mit zusätzlichen Arbeitsplätzen schafft die Voraussetzungen für weiteres Wachstum am Standort. Insgesamt arbeiten in Reutlingen, Albstadt und Stuttgart 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen. ■

Achim Mey (r.) freut sich über die Auszeichnung, die von Sigmar Gabriel überreicht wurde. Foto: PR

Mey Generalbau

Ausgezeichneter Arbeitgeber

Die Mey Generalbau GmbH wurde mit dem „Top Job"-Siegel 2022 ausgezeichnet. Das Tübinger Unternehmen erhielt im Bereich „Führung & Vision" gutes Feedback der Beschäftigten. Der Preis wird jährlich vom Zentrum für Arbeitgeberattraktivität an attraktive Arbeitgeber des deutschen Mittelstandes verliehen. Als Schirmherr hat Sigmar Gabriel die Preise dieses Jahr persönlich überreicht. Mey Generalbau ist auf Schadenssanierungen spezialisiert und wickelt jährlich bis zu 7.000 Einzelprojekte ab. Auch bei Starkregenereignissen, Brand- und Unwetterschäden übernimmt Mey Generalbau die Instandsetzung. „Unsere 90 Beschäftigten arbeiten in einem von großem Druck und hoher Verantwortung geprägten Einsatzfeld", berichtet Firmengründer und Geschäftsführer Achim Mey. „Umso wichtiger ist es für uns, dass wir eine motivierende und leistungsfördernde Arbeitsatmosphäre schaffen."

Weitere Preisträger in der Region

In der Region gibt es zwei weitere Preisträger, beide aus Reutlingen: Ebenfalls prämiert wurden die Kocak GmbH & Co. KG (Reinigungsdienst) und die Reiff Technische Produkte GmbH. ■

Drei Generationen (v. l.): Gründer Heinz Ziegler mit Geschäftsführer Kurt Ziegler und Stefan Ziegler. Foto: PR

50 Jahre Ziegler Engineering GmbH

Anspruchsvolle Technik aus Reutlingen

Heinz Ziegler formierte sein Ingenieurbüro 1972 zur Ziegler Engineering GmbH (ZE). Damals stand das Messen von Temperatur, Feuchte und weiteren physikalischen Werten mit elektronischen Geräten noch an den Anfängen. Mit der Zeit und mit der Übergabe an Sohn Kurt Ziegler im Jahr 1996 hat sich der Unternehmensschwerpunkt zur elektrischen Wärmetechnik in der Industrie sowie zur Erkennung und Ortung von Flüssigleckagen entwickelt. Daneben arbeitet ZE auch in der Strömungssensorik und Energietechnik.

Im Ländle und darüber hinaus

Das Reutlinger Unternehmen ist als Spezialist bei führenden Firmen in der chemischen, pharmazeutischen und lebensmitteltechnischen Industrie auch über Baden-Württemberg hinaus gefragt. „Die Aufgabenstellungen sind sehr differenziert, beginnen bei einfachem Frostschutz an Rohren und gehen bis zum Aufheizen auf 800 Grad“, erklärt Kurt Ziegler. Das Unternehmen konzipiert, liefert und montiert gesamte Anlagen. Im Bereich der Flüssigkeitsleckage-Überwachung werden große Rechenzentren von Banken und Kommunen, Internet-Knotenpunkte, Großrechenanlagen, aber auch Anlagen und Rohre mit kritischen Medien überwacht und eventuelle Schadensstellen metergenau geortet. ■

„Mein Lokal, Dein Lokal“: Zwei Gewinner aus Reutlingen

Gehobene italienische Küche

Die Reutlinger Restaurants Alfredo und L’Onore haben beim TV-Format „Mein Lokal, Dein Lokal“ gemeinsam den ersten Platz belegt. Punktgleich siegten die beiden italienischen Restaurants, die in Reutlingen nur wenige Meter voneinander entfernt liegen. In der Alten Mühle testete Fernsehkoch Mike Süsser Seeteufel mit Kartoffelkruste, Kaviar, Blüten und Brokkoli-Creme. Inhaber Alfredo Leocata hat mit seinem Team alles gegeben und wurde entsprechend prämiert. Gelobt wurden das stilvolle, betont italienische Ambiente, die authentische italienische Küche gehobener Qualität sowie der stimmige Service. „Wir bieten unseren Kunden ein Erlebnis auf hohem Niveau“, sagt Leocata, der sein Restaurant erst im Dezember 2019 eröffnet hat.

Auch für Gäste von weit her

„Nach der Sendung haben wir auch Gäste aus Berlin empfangen, die einen Besuch bei uns mit einem Einkauf in Metzingen verbunden haben.“ Mit Fisch- und Fleischtheke und der passenden Weinempfehlung bietet er moderne italienische Küche für Kenner. Nur wenige Meter entfernt punktete ebenfalls ein gehobenes italienisches Restaurant: Mentor Januzi mit seinem L’Onore in der Alten Feuerwache. Beide Preisträger erhielten ein Preisgeld von je 1.500 Euro und den „Goldenen Teller“ als Trophäe. ■

Alfredo und Romina Leocata haben mit ihrem Restaurant Alfredo gewonnen. Foto: PR

Trigema-Chef feiert

80. Geburtstag

Foto: PR

Wolfgang Grupp ist seit 52 Jahren im Amt

Der Trigema-Inhaber Wolfgang Grupp ist am 4. April 80 Jahre alt geworden. Als eingetragener Kaufmann leitet er den Burladinger Bekleidungshersteller mit 1.200 Beschäftigten in persönlicher Verantwortung. Er führt das Unternehmen in dritter Generation seit 1969 – ohne Kurzarbeit oder Entlassungen aus Arbeitsmangel, wie Trigema betont. Auch heute noch werde den Kindern aller Beschäftigten ein Arbeitsplatz nach deren Schulabgang angeboten. Das Unternehmen produziert ausschließlich in Baden-Württemberg und verkauft seine Bekleidung auch in eigenen Geschäften. Grupp ist für sein Bekenntnis zum deutschen Arbeitsplatz als streitbare Persönlichkeit bekannt. In den vergangenen 20 Jahren hat Grupp 450 neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen. ■

Soziales Engagement

Ein Herz für die Ukraine

Die Hilfsbereitschaft für die Ukraine in der Region ist groß. Die IHK hat für Unternehmen, die sich engagieren möchten, eine Auswahl an Aktivitäten und Gesuchen zusammengestellt.

Sachspenden sammeln unter anderem die private Hilfsaktion „Ermstal hilft“ und der Reutlinger Verein „Drei Musketiere“. In Reutlingen wird die Ukraine-Hilfe insbesondere vom Landkreis koordiniert. Auch die Hochschule Reutlingen hat tatkräftig zu Sachspenden aufgerufen und Hilfsorganisationen in der Ukraine unterstützt. +++ Für geflüchtete Menschen aus der Ukraine wird dringend Wohnraum gesucht. Hier vermitteln verschiedene Portale, Städte und Kreise. +++ Das ukrainische Energieministerium fragt explizit nach technischen Gütern, darunter Energieträger sowie Generatoren, Werkzeuge, Baumaterialien, Funkgeräte, Kompressoren und Tranformatoren. +++ Ehrenamtlich Engagierte können sich beispielsweise auf der Website vom Landkreis Tübingen oder über die Info-Hotline der Malteser unter 0800-58927994 informieren. +++ Die Aktion „Stifte stiften“ sammelt Buntstifte und Papier für ukrainische Kinder in rumänischen Flüchtlingszentren. Willkommen sind insbesondere Restbestände von Unternehmen, die nach einer Logoumstellung Papier übrig haben. +++ Wer Geld spenden möchte, findet auf der IHK-Website einen Link zur Liste geprüfter Organisationen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Mit eigenem Siegel für die gelisteten Organisationen werden Transparenz und ein wirtschaftlicher Umgang mit Spendengeldern bescheinigt.

Grafik: iktash2 - Fotolia.com

Mehr im IHK-Web

www.ihkrt.de/ukraine

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe bzw. Teilausgabe liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

- **Fiedler Immobilienentwicklung GmbH, Reutlingen**

Wir bitten um besondere Beachtung dieser Beilage!

Anzeige

SCHWÄBISCHE KEHRWOCHE
Firmenreinigung . Vertrauen
GEBÄUDE REINIGER MEISTER BETRIEB

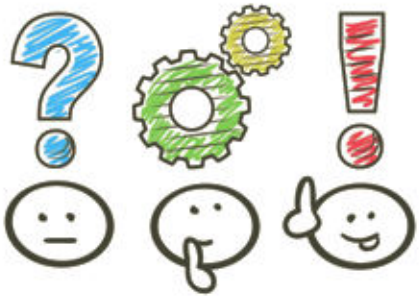
Wir setzen auf: **Vertrauen, Wertschätzung** und **Dankbarkeit.** UND, **wir liefern wie bestellt!**

07121-8977167 · www.schwaebische-kehrwoche.de

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.



Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Angebot

■ Unternehmensverkauf B2B-/B2C-Internet-Discounter Consumer Electronics im Bereich Consumer Electronics, Computerzubehör, Frequenz- und Trendartikel sowie Haushaltswaren (Umsatz 2021: 2,8 Millionen Euro) mit Sitz im Großraum Stuttgart. Vertrieb via Fach- und Großhändler (60%) sowie eBay/Amazon (30%). Datenbank mit rund 4.000 registrierten Fach- und Großhändler; Endkundendatenbank mit rund 250.000 aktiven Kontakten. Eigene Handelsmarke mit Auftragsproduktion in China bei langjährigen Lieferanten. Logistik/Lager ausgelagert an Logistikdienstleister. Prämierung u.a. Top 20 beliebtesten Großhändler-Onlineshops, Top eBay-Powerseller.
EX-A-1534-2022-168

Gesuch

■ Dreherei gesucht: Sie sind auf der Suche nach einem Nachfolger für Ihren Betrieb? Dann sind wir der perfekte Partner für Sie. Wir suchen eine Dreherei im Rahmen einer Nachfolgeregelung zum Kauf. Wir sind ein mittelständisches Familienunternehmen und seit mehr als 40 Jahren im Bereich Drehen-Fräsen tätig. Ziel ist der Ausbau unserer bestehenden Dreherei und Kapazitätsausweitung bezüglich unserer Eigenprodukte. Idealerweise befindet sich das Unternehmen in Reutlingen oder Esslingen. Die Übernahme mit einer Übergangszeit mit dem derzeitigen Inhaber wäre wünschenswert. Ihre Verkaufsangebote werden selbstverständlich diskret behandelt.
EX-G-1519-2021

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nichtmitglieder

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeige

Personalvermittlung

Die Börse zur **Personalvermittlung** bietet die Möglichkeit, Angebot und Nachfrage auf dem regionalen Arbeitsmarkt zusammenzubringen. Experten, die suchen, können sich vorstellen. Firmen, die ihrerseits Fachkräfte benötigen, können sich vorstellen.

Gesuch

■ Neue Herausforderung im kaufmännischen Bereich gesucht! Ich war als Geschäftsführer in einem Familienunternehmen mit ca. 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tätig und für den technischen sowie den kaufmännischen Bereich verantwortlich. Meine Tätigkeiten waren sehr breit gefächert – vom üblichen technischen und kaufmännischen Tagesgeschäft über Schwerpunkte wie Vertrieb, Marketing, Projektplanung, Finanz- und Liquiditätsplanung, Controlling bis hin zu Vertrags- und Personalwesen, Fördermittel, Entwicklung und Patentierung. Als gelernter Industriemechaniker (mit Meisterausbildung) konnte ich mehrere Jahre Erfahrungen als Montageleiter im Sondermaschinenbau sammeln. Mit der Weiterbildung zum Betriebswirt übernahm ich die kaufmännische Leitung und ab 2008 die Geschäftsführung. Teamgeist, Belastbarkeit, Verhandlungsgeschick, unternehmerisches Denken, Loyalität, Flexibilität und Zuverlässigkeit sind mich selbstverständlich.
PV-G-1053-2022-168

Ansprechpartner

Stefanie Walker, 07121 201-737,
walker@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nichtmitglieder

Kooperationen

Die **Kooperationsbörse** bietet Unternehmen die Möglichkeit, Kunden für ihre Dienstleistung zu finden, freie Kapazitäten anzubieten und Geschäftspartner zu suchen, um über die gemeinschaftliche Ausübung von Unternehmensfunktionen Rationalisierungsvorteile wahrzunehmen.

Gesuch

■ Firma Rovitel UG (haftungsbeschränkt) ist Produktentwickler und sucht dringend neue Vertriebs- bzw. Supportpartner deutschlandweit (als auch europaweit) für ein Videoüberwachung-Sicherheitssystem, um ein Partnernetzwerk je nach Postleitzahl bzw. Land für den Vertrieb (Großhandel) und Service aufzubauen. Angesprochen sind nicht nur Firmen, die bereits dies anbieten und das Produkt in den eigenen Produktportfolio aufnehmen, sondern auch Firmen, die neue Kooperationen eingehen wollen.
KO-G-1522-2021

Angebot

■ Sie suchen einen erfahrenen Beirat für Ihr Unternehmen? Erfolgreicher Unternehmer, Geschäftsführer, Vertriebsleiter mit BWL Studium (Hochschule Reutlingen), 55 Jahre, wohnhaft in Reutlingen, umfangreiche Erfahrung in Geschäftsführung und Vertrieb vom Mittelstand bis zum Großunternehmen, erfahren bei der Begleitung und Moderation von Nachfolgeregelungen, im Ehrenamt seit 10 Jahren Handelsrichter am Landgericht Stuttgart, bietet Ihnen Unterstützung als Beirat oder gegebenenfalls projektbezogener Berater in Ihrem Unternehmen.
KO-A-1524-2021

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Der Eintrag in die Kooperationsbörse ist kostenfrei.

Die Börsen im Internet

www.ihkrt.de/boersen

Foto: Matthias Enters - Fotolia.com

Bekanntmachungen

Öffentliche Bestellung von Sachverständigen

Herr Dipl.-Ing. Dieter Baral wurde mit Wirkung vom 01.04.2022, befristet bis zum 31.12.2026, erneut für das Sachgebiet „Ingenieurvermessungen“ öffentlich bestellt und vereidigt.

Erloschene öffentliche Bestellungen von Sachverständigen

1.) Herr Dr.-Ing. Eberhard Maisch ist mit Wirkung vom 31.03.2019 nicht mehr als Sachverständiger für das Sachgebiet „Maschinenelemente (Fliehkraftprüfung)“ bei der IHK Reutlingen öffentlich bestellt und vereidigt.

2.) Herr Dipl.-Ing. Herbert Ostertag ist mit Wirkung vom 31.12.2019 nicht mehr als Sachverständiger für das Sachgebiet „Texilveredelung (Bleicherei, Färberei, Druckerei, Ausrüstung)“ bei der IHK Reutlingen öffentlich bestellt und vereidigt.

Marktplatz

Kamin- und Pelletöfen

wodtke Wohlfühlwärme mit Kamin- und Pelletöfen

Wie erkenne ich Apnoe?

Dieses Buch kann Leben retten

Achtung, Schnarcher, Achtung an alle, ob alt oder jung Apnoe und viele Atemstillstände, beschleunigen „Dein" Lebensende
Lesen Sie Sekundenschlaf und seine Folgen
Taschenbuch 154 Seiten erhältlich über den Buchhandel ISBN 9783750487406 9,99 €

Präzisionswerkzeuge

EROGLU Präzisionswerkzeuge www.eroglu.de

HI-TECH Produkte
direkt vom Hersteller - Winkelköpfe
Angetriebene Werkzeuge - Werkzeughalter

Entlackung/Entschichtung

Immer das treffende Entlackungs-Konzept

ESC
MEHR ALS NUR ENTLACKEN
- Entlackungsanlagen
- Entlackungsmittel
- Lohnentlackung
- Kreislaufwirtschaft
www.esc-system.de

Gebäudedienstleistungen

TIDYservice®
Sauberkeit zum Wohlfühlen
www.tidyservice.de

We are TIDYing up!

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Bethel
Kranken Kindern helfen
Gemeinsam für ein neues Kinderzentrum.
Bitte helfen Sie mit!
Spendenkonto (IBAN): DE48 4805 0161 0000 0040 77
Stichwort: KINDGESUND, www.kinder-bethel.de

Erneuerbare Energiesysteme

RUOFF
Neue Energie
Ihr Spezialist in der Region für:
- Photovoltaik
- Heizung, BHKW
- Service
RUOFF Energietechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5 · 72585 Riederich
Telefon 07123/934190 · info@ruoff-solar.de
www.ruoff-solar.de

Anzeigen-Hotline 0 71 23 - 93 91 14

Vermietung

Reutlingen/Betzingen im Gewerbegebiet Mark-West vermieten wir langfristig Grundstücksfläche, ca. 2200 m² mit Bürogebäude/Lagerräumen/Montagehalle ca. 200 m²
bitte melden Sie sich bei Interesse schriftlich unter Chiffre lp0309 beim Verlag logoPrint GmbH

Rohstoffhandel

MBärs
- Elektronikschrott
- NE-Metalle
- Schrott
- Containerdienst
Rohstoffhandel GmbH
zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
----- Schlattwiesen 16 - 72131 Ofterdingen -----
www.mbaers-rohstoffhandel.de
Telefon 0 74 73 / 378 278 - 0
Fax 0 74 73 / 378 278 - 9
info@mbaers-rohstoffhandel.de
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 17:00 Uhr
Sa. 8:30 – 12:30 Uhr

Inserenten in dieser Ausgabe

Allianz	München	S. 31
A. Wolf System GmbH	Osterhofen	S. 60
Betz Entsorgung	Ludwigsburg	S. 59
Elektra	Tailfingen	U3
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 60
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 66
ESC GmbH	Geislingen	S. 66
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 64
F. K. Systembau	Münsingen	S. 49
Goldbeck	Stuttgart	S. 53
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 57
Mbärs Rohstoffhandel GmbH	Ofterdingen	S. 66
Öl-Ankele GmbH	Reutlingen	S. 66
Pricewaterhousecoopers GmbH	Frankfurt	S. 37
ProTRONIC Computer GmbH	Bisingen	S. 12
Regatix Betriebseinrichtungen	Ilsfeld	S. 66
Regierungspräsidium	Stuttgart	S. 33
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 66
Schwäbische Kehrwoche	Reutlingen	S. 63
SLP Anwaltskanzlei	Reutlingen	S. 13
Steimle Zeiterfassung	Reutlingen	S. 66
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 66
Wegweiser	Reutlingen	U4
Wodtke Öfen	Tübingen	S. 66

Anzeigen-Special

Betriebliches Gesundheitsmanagement / Vorsorge / Reha Maßnahmen

Panorama Therme	Beuren	S. 38
Reha-Klinik	Bad Urach	S. 38
Reha-Zentren Baden-Württemberg		S. 39

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Ehrenurkunden-Service

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

- **ALB-GOLD Teigwaren GmbH, Trochtelfingen,** Dirk Betz, 25.
- **BBZ Balinger Betonzentrale GmbH & Co. KG, Balingen,** Günter Mauthe, Mischmeister, 30.
- **Ernst Weiss Transporte, Pfullingen,** Gerd Timmermans, Kraftfahrer, 40.
- **Graf+Klett GmbH, Münsingen,** Zoran Savic, 25.
- **Groz-Beckert KG, Albstadt-Ebingen,** Wolfgang Huber, Mitarbeiter Bereichscontrolling, 40; Elke Müller, Bedienerin, 25; Steffen Raab, Erprobungsmechaniker, 25; Hans-Jürgen Sauter, Mitarbeiter Betriebsmittelinstandhaltung, 25; Martin Steidle, Prozessberater, 25; Ralf Vossler, Sachbearbeiter Werkzeugplanung, 25.
- **Hettich Franke GmbH & Co. KG, Balingen,** Gudrun Sautter, Vertriebssachbearbeiterin, 40.
- **Moldex - Metric AG & Co. KG, Walddorfhäslach,** Timo Grauer, 25; Markus Luik, 25.
- **Plazidus Leute GmbH & Co. KG, Straßberg,** Hartmut Richter, Maschinenbediener und Versandmitarbeiter, 25.
- **Seiz Technical Gloves GmbH, Metzingen,** Simone Goller, Mitarbeiterin Musterproduktion, 25; Bettina Reister, Mitarbeiterin Musterproduktion, 25.
- **SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG, Verkehrsbetrieb Hohenzollerische Landesbahn, Hechingen,** Andy Wegener, Elektroniker, 25.
- **Top Ten Textil-Vertriebs-GmbH, Albstadt,** Angelika Fogl, Kaufmännische Angestellte, 30.

Foto: gstockstudio - Fotolia.com

SOS KINDERDORF

SOS-Kinderdorf schenkt Kindern ein neues, liebevolles Zuhause. Weil jeder eine Familie braucht.

Ihre IHK stellt vor

Alle Fäden in der Hand

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Sara Egenhofer ist bei der IHK als Verbundprojektmanagerin für das Innovet-Projekt „KI B³“ tätig. „Das ist ein gefördertes Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung“, erzählt sie. „Unser Hauptziel ist es, Fach- und Führungskräften durch berufliche Fortbildung Know-how im Bereich der künstlichen Intelligenz an die Hand zu geben.“ Egenhofer koordiniert eine Gruppe von 19 Personen an fünf verschiedenen Standorten und sorgt dafür, dass alle Zielvorgaben, wie etwa der Meilensteinplan, im Blick behalten werden.

„Meine Aufgabe ist es sozusagen, die Spinne im Netz zu sein und alle Fäden im Projekt zusammenzuhalten. Ich organisiere zum Beispiel Gremiensitzungen und sorge so dafür, dass alle Beteiligten in kontinuierlichem Austausch bleiben.“ Am meisten gefällt Sara Egenhofer an ihrem Job, ständig neue Dinge ausprobieren und umsetzen zu können. Bei der IHK ist sie seit Februar 2021. Zuvor arbeitete sie als Projektleiterin für das KI-Lab Region Stuttgart und als Referentin bei der Baden-Württemberg-Stiftung. Vor ihrem Start ins Berufsleben studierte sie die Politik Ostasiens an der Universität Tübingen.

Deshalb lebte Sara Egenhofer bereits einige Zeit in China und Taiwan – und spricht fließend Mandarin. Aufgewachsen ist sie in der Schweiz und in Konstanz, mittlerweile lebt sie im Reutlinger Stadtteil Betzingen. In ihrer Freizeit geht Sara Egenhofer häufig zum Schwimmen. Außerdem liest und verreist sie gerne. ■

KONTAKT

Sara Egenhofer,
Bereich Hauptgeschäftsführung

07121 201-142,
egenhofer@reutlingen.ihk.de

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ im Juni 2022

Wirtschaftsfaktor Urlaub

Lassen Sie uns über Urlaub sprechen! Die sprichwörtlich schönsten Tage des Jahre haben sich vor Corona längst zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor in der Region entwickelt. Doch wie geht es nun weiter mit der Schwäbischen Alb, den Geschäftsreisen und all jenen Betrieben, die uns vom Fernweh kurieren? WNA stellt für Sie den Urlaubsantrag.

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das Wirtschaftsmagazin für
Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen.ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Lisa Ellinger, Johannes Müller, Kathrin Schelling, Patrick Schlipf, Alexander Wiemer-van Veen, Lektorat: Dr. Birgit Bressa

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Schwarze Freitage

Crash um Crash

Vor 95 Jahren, am 13. Mai 1927, brach an der Berliner Börse der Aktienindex des Statistischen Reichsamts schlagartig um über 30 Prozent ein. Dieser „Schwarze Freitag“ ging in die Geschichtsbücher ein – ist allerdings nur einer unter vielen.

Erstmals tauchte die Bezeichnung auf, als am 6. Dezember 1745 in London das Banken- und Wirtschaftswesen kollabierte – angesichts der Angst vor einer französischen Invasion. Es folgten weitere Schwarze Freitage: 1866 löste der Bankrott der Londoner Diskontbank Overend, Gurney and Co. Ltd eine erneute Krise des britischen Finanzwesens aus. Ein paar Jahre später markierte der sogenannte Wiener Gründerkrach 1873 ebenfalls an einem Freitag das Ende der Gründerzeit mit ihren oftmals spekulativen Firmengründungen. 54 Jahre später dann der eingangs erwähnte Crash der damals größten Börse Europas in Berlin, verursacht durch den Reichsbank-Präsidenten Hjalmar Schacht. Er hatte die Banken aufgefordert, weniger Börsenkredite auszugeben. Die darauf folgende Ankündigung, Börsenkredite zu kürzen, reichte aus, um einen gewaltigen Kurseinbruch hervorzurufen. Von manchen Börsianern wird der Tag auch „Der deutsche Schwarze Freitag“ genannt. Der berühmteste Schwarze Freitag ist allerdings wohl der 25. Oktober 1929, der die Weltwirtschaftskrise einläutete.

Zufall oder Aberglauben?

Auch für Tage mit unglückseligen politischen und gesellschaftlichen Ereignissen wird der Begriff des Schwarzen Freitags verwendet, wie beispielsweise für die grausamen Terroranschläge in Paris 2015. Auch der Tag der Niederschlagung von Demonstrantinnen, die in London 1910 für das allgemeine Frauenwahlrecht protestierten, ging als Schwarzer Freitag in die Geschichte ein.

Daneben gibt es weitere düstere Wochentage: Der „Schwarze Samstag“, Höhepunkt der Kuba-Krise 1962, oder der „Schwarze Montag“, der den ersten Börsenkrach nach dem Zweiten Weltkrieg im Oktober 1987 beschreibt. Dennoch nehmen viele nach wie vor insbesondere den Freitag als besonderen Unglücktag wahr, was einerseits aus der christlichen Tradition herrührt – weil sich an einem Freitag die Kreuzigung Christi ereignet haben soll. Und weil sich andererseits an Freitagen eben die skizzierten Crashs ereignet haben. Nur ein Zufall oder ist am Aberglauben was dran?

Übrigens: In den USA ist der berühmte Schwarze Freitag 1929 der „Black Thursday“ – aufgrund der Zeitverschiebung brach er erst einen Tag später über die europäischen Börsen herein. Der „Black Friday“ ist heute hier wie dort vor allem ein Schnäppchentag und Fest für Shopping-Fans – fernab von dunklem Unglücksglauben. ■

100 Jahre ELEKTRA Tailfingen

Gegründet wurde das Unternehmen 1922 von Richard Maute, Karl Schneider und Gotthilf Ammann. Sie erkannten die Chancen dieser Zeit und widmeten sich schon früh neben dem Betrieb eines Installationsgeschäfts der Entwicklung und dem Bau elektrischer Schaltgeräte.

Schalter, Industriesteckvorrichtungen, Verteiler, Prüf- und Messgeräte: In diesen Produktbereichen bietet ELEKTRA Kunden in aller Welt individuelle Lösungen. Durch ein umfangreiches Kernsortiment und ein durchdachtes Baukastensystem kann schnell und äußerst flexibel auf alle Anforderungen reagiert werden.

Das mittelständische Familienunternehmen wird in dritter Generation von Dipl.-Ing. Uwe Maute und Dipl.-Wirt. Ing. (FH) Jeannine Habfast geführt.

Mit 140 Mitarbeitern sind im Jubiläumsjahr am Standort Albstadt Tailfingen Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Logistik unter einem Dach vereint. Hauptabnehmergruppen sind der Maschinenbau, der Elektro-Großhandel sowie ausländische Vertriebspartner. Exportiert wird mittlerweile in über 30 Länder.

Unsere Themen im Juni 2022

☐ Wirtschaftsfaktor Urlaub
Tourismus / Hotellerie / Reisen

Anzeigenschluß: 16. Mai 2022

Horoskop für Unternehmer*innen und Unternehmen

Positionen, Rollen und Tätigkeiten in einem Unternehmen so zuzuordnen, dass jeder seinen optimalen Platz einnehmen kann – keine einfache Aufgabe! Aber eine lohnende, denn Unternehmen, die das hinbekommen, sind auf Dauer einfach „gesünder“, was konkret heißt: Sie haben mehr Erfolg und zufriedenere Mitarbeiter.

Mithilfe der Astrologie finden sich für Arbeitsplätze die richtigen Arbeitnehmer*innen, für Teams die richtigen Player und für verantwortliche Positionen die passenden Führungskräfte.

Doch kompetent angewandte Astrologie kann noch mehr: Sie unterstützt dabei, die Positionierung und den Markenkern zu entwickeln, damit Kunden und Unternehmen sich finden. Sie gibt zudem Auskunft zu Zeitqualitäten und stellt damit ein wirksames Instrument zur Verfügung, um in jeder geschäftlichen Situation wertvolle Informationen zu erhalten. Damit Unternehmer*innen zur richtigen Zeit die richtigen Entscheidungen sicher treffen können. In meiner wirtschaftsastrologischen Beratung bekommen Sie Antworten auf z. B. diese Fragen:

- Wann ist ein guter Zeitpunkt für eine Investition?
- Wie finde und halte ich die richtigen Mitarbeiter?
- Wie stelle ich ein Team zusammen, das optimal zusammenarbeitet?
- Wen setze ich wo am besten ein?

Heike Neumann
Wirtschaftsastrologie

WEGWEISER

Asternweg 22
72770 Reutlingen
Tel. 07121 1478558
Mobil 0170 2779736
www.wegweiser-astrologie.de